

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1931**

94 (23.4.1931)



# Volksfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 geplatzte Mittelwertseite kostet 12 Pfennig, Belegstellen 10 Pfennig, 20 Pfennig, 30 Pfennig, 40 Pfennig, 50 Pfennig, 60 Pfennig, 70 Pfennig, 80 Pfennig, 90 Pfennig, 1 Mark, 2 Mark, 3 Mark, 4 Mark, 5 Mark, 6 Mark, 7 Mark, 8 Mark, 9 Mark, 10 Mark, 15 Mark, 20 Mark, 25 Mark, 30 Mark, 35 Mark, 40 Mark, 45 Mark, 50 Mark, 55 Mark, 60 Mark, 65 Mark, 70 Mark, 75 Mark, 80 Mark, 85 Mark, 90 Mark, 95 Mark, 100 Mark, 110 Mark, 120 Mark, 130 Mark, 140 Mark, 150 Mark, 160 Mark, 170 Mark, 180 Mark, 190 Mark, 200 Mark, 210 Mark, 220 Mark, 230 Mark, 240 Mark, 250 Mark, 260 Mark, 270 Mark, 280 Mark, 290 Mark, 300 Mark, 310 Mark, 320 Mark, 330 Mark, 340 Mark, 350 Mark, 360 Mark, 370 Mark, 380 Mark, 390 Mark, 400 Mark, 410 Mark, 420 Mark, 430 Mark, 440 Mark, 450 Mark, 460 Mark, 470 Mark, 480 Mark, 490 Mark, 500 Mark, 510 Mark, 520 Mark, 530 Mark, 540 Mark, 550 Mark, 560 Mark, 570 Mark, 580 Mark, 590 Mark, 600 Mark, 610 Mark, 620 Mark, 630 Mark, 640 Mark, 650 Mark, 660 Mark, 670 Mark, 680 Mark, 690 Mark, 700 Mark, 710 Mark, 720 Mark, 730 Mark, 740 Mark, 750 Mark, 760 Mark, 770 Mark, 780 Mark, 790 Mark, 800 Mark, 810 Mark, 820 Mark, 830 Mark, 840 Mark, 850 Mark, 860 Mark, 870 Mark, 880 Mark, 890 Mark, 900 Mark, 910 Mark, 920 Mark, 930 Mark, 940 Mark, 950 Mark, 960 Mark, 970 Mark, 980 Mark, 990 Mark, 1000 Mark.

Untere wöchentliche Beilagen: Heimat und Wandern / Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk / Die Arbeiterzeitung / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2,50 Mark o. Ober-Jahresbetrag 2,20 Mark o. Durch die Post 2,60 Mark o. Einzelverkauf 10 Pfennig o. Ersicht 6 und wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postfachkonto 2850 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe i. B., Waldstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Volkshaus-Mitteln: Durack, Hauptstraße 9, B.-Baden, Jagdhaustrasse 12; Kallst, Rosenstraße 2; Offenbach, Republikstraße 8

Nummer 94

Karlsruhe, Donnerstag, den 23. April 1931

51. Jahrgang

## Naziniiederlage vollendet

Auf Schleichwegen in den Reichstag zurückgekehrt / Deutschnationaler „Koggenfachverständiger“ am Pranger

Die Naziabgeordneten sind am Mittwoch im Untersuchungsausschuss für die Roggenführung im Reichstag wieder erschienen. Die Teilnahme an den Arbeiten des Ausschusses bedeutet den Abbruch des Parlamentsstreiks und die bedingungslose Wiederbeteiligung an den Arbeiten des Reichstags.

Selten hat eine politische Partei sich durch eigenes Verschulden eine so große Niederlage geholt, wie das die Nazis durch ihren Auszug aus dem Reichstag am 10. Februar getan haben. Damals wollten sie durch ihre Abstinenz den Reichstag sprengen, glaubten sie, daß ihre Abwesenheit den Reichstag arbeitsunfähig machen würde. Ja, sie hofften schließlich auch, daß die Regierung Brünning de- und wehmütig um ihre Rückkehr bitten würde, und sie dann als die Triumpatoren Deutschlands dastehen würden. Drohend erklärte der nationalsozialistische Abg. Stöhr damals, daß alle ohne die Nationalsozialisten zustandgekommenen Gesetze verfassungswidrig und rechtswidrig seien und die Nazis ihre Ausführung zu verhindern wissen würden.

Weder diese Drohung hat gewirkt, noch sind die Hoffnungen der Nazis in Erfüllung gegangen. Der Reichstag wurde ohne die Nazis arbeitsfähig gemacht als es früher war. Der Zusammenhalt unter den Parteien, die hinter der Regierung stehen, festigte sich und ermöglichte eine Arbeitsgemeinschaft mit der Sozialdemokratie, so daß trotz gewisser Schwierigkeiten die wichtigsten aktuellen Fragen parlamentarisch erledigt werden konnten.

Wenn jetzt die Nazis ohne Bedingungen ganz unaufrichtig in den Reichstag zurückkehren und sich damit an der Arbeit beteiligen, als wenn sie niemals gefangen hätten, so ist das das sichtbarste Eingeständnis ihrer Niederlage und ihrer verfehlten Taktik. Die ehemaligen Parlamentsfeinde sind Parlamentsfreunde geworden. Sie wollen sich durch Wohlverhalten die Bündnisfähigkeit mit den Bürgerlichen Parteien erwerben, die sie durch ihren Rasenmenten eingebüßt hatten.

Die Sitzung des Roggenführungsausschusses selbst gestaltete sich zu einem hohen Meilenstein für die deutschnationale Reichstagsfraktion. Auf Antrag des deutschnationalen Abg. Stubbendorf hatte der Vorsitzende des Ausschusses zu der vorletzten Sitzung einen gewissen Sachverständigen Krüger aus Kassel eingeladen. Vor seiner Vernehmung, die von den Deutschnationalen als besonders wichtig bezeichnet wurde, machte die sozialdemokratische Abg. Frau Sender einige Feststellungen über die Qualitäten des deutschnationalen Sachverständigen. Sie trat insbesondere, ob es zutrifft, daß er wegen seiner Geschäfte vorbestraft sei und keine Firma auf der schwarzen Liste stünde. Frau Sender befragte dem deutschnationalen Sachverständigen ferner in jeder Beziehung die Qualität, vor dem Ausschuss Gutachten als Sachverständiger abzugeben. Aus einer Zurechtweisung erfuhr man, daß dieser deutschnationale Sachverständige dem heim den ehrenden Beinamen „Koggenkrieger“ trage. Der holländischen Regierung ist z. B. folgende Auskunft über Krüger zugegangen:

„Krüger genießt hier seit Jahren den denkbar schlechtesten Ruf. Seine Betrügereien sind stadtbekannt. Krüger ist jedoch sehr geistreich, so daß der Staatsanwalt bisher keine Gelegenheit zum Einschreiten hatte...“ Zum Schluss können wir Ihnen noch mitteilen, daß die Firma Krüger u. Co., insofern wie die Getreidehandelsgesellschaft an der hiesigen Börse auf der schwarzen Liste steht. Krüger hat den Offenbarungseid geleistet. Er hat eine neue Firma ausgemacht, welche Getreidehandels-G.m.b.H. heißt.

Der Abg. Sifferding wies nach der Verlesung dieser geradezu niederstürzenden Charakteristik des deutschnationalen Sachverständigen darauf hin, daß der einzige Stand, der bis jetzt im Roggenauschuss zutage getreten ist, eben der Fall dieses deutschnationalen Sachverständigen sei. Als pitante Einzelheit gab der Vorsitzende dann noch bekannt, daß Krüger für seine Sachverständigenausgabe, die insgesamt kaum mehr als eine Stunde gedauert habe, dem Reichstag eine Liquidation von 2300 M. habe ausgeben lassen, die er schließlich nach einer erlauteten Rückfrage auf 1234,96 Mark ermäßigt habe. Er hat für die angelegte seiner Vernehmung vorausgegangenem sehr großen Vorarbeiten 6 Mark pro Stunde liquidiert. Insgesamt will er zur Vorbereitung auf seine Sachverständigenausgabe fünf Tage benötigt haben. Diese Behauptung kennzeichnet die Glaubwürdigkeit des Sachverständigen insofern, als er überhaupt erst zwei Tage vor seiner Vernehmung als Sachverständiger geladen worden ist, und vorher gar nicht wissen konnte, daß er als Sachverständiger vernommen werden würde. Aus all dem ergibt sich, daß Herr Krüger ausgezeichnet zu den Deutschnationalen paßt.

### Regierungsumbildung in Thüringen

Die Nazis bleiben ausgeschlossen

Der Thüringische Landtag ergänzte die Thüringer Regierung am Mittwoch durch die Wahl der Landtagsabgeordneten M. O. K. und D. O. K. zu Staatsräten. Für den als Staatsrat freiwillig zurückgetretenen Staatsrat Fort (Landtagsabg.) wurde Generaldirektor Baumgärtel (D.F.P.) gewählt.

Die Regierungsumbildung erfolgte mit den Stimmen von 19 Abgeordneten der Wirtschaftspartei, der Deutschen Volkspartei. Mit Nein stimmten 13 Abgeordnete der NSDAP, und Kommunisten. 14 Abgeordnete der Sozialdemokratie enthielten sich der Stimme. 7 fehlten.

### Amerikanischer Gewerkschaftsvorstoß gegen Wirtschaftskrise

Der Präsident des amerikanischen Gewerkschaftsbundes Green forderte in einer Rede in Cambridge die Streikung oder mindestens eine scharfe Reduzierung sämtlicher Kriegsschulden zur Herstellung des wirtschaftlichen Vertrauens und zur Stärkung der internationalen Kaufkraft. Green warnt vor den Konsequenzen der gegenwärtigen Weltkrise und befürwortet ein weitreichendes Krisenprogramm, dessen Hauptpunkte die allgemeine Einführung des Fünftages, die Erhaltung des hohen Lohnniveaus, die Einberufung einer nationalen Wirtschaftskommission und die Schaffung eines nationalen Wirtschaftsrates sind. Die Lohnsenkungen müßten scharfstens bekämpft werden. Die Reallohnrate sei in den letzten Monaten um 6,8 Prozent gesunken. Der Lohnausfall im Jahr 1930 betrage gegenüber dem Jahre 1929 schätzungsweise 36,5 v. H. oder 10 Milliarden Dollar.

### Europäische Arbeitsbörse

Weg zur Arbeitslosigkeitbekämpfung

Die Schaffung einer europäischen Arbeitsbörse wird von dem Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, in einem von ihm soeben dem Verwaltungsrat vorgelegten Bericht über die Möglichkeiten zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gefordert. Thomas weist darauf hin, daß schon durch die Washingtoner Konvention von 1919 über die Arbeitslosigkeit in 21 europäischen Ländern Organisationen von Arbeitsvermittlung geschaffen wurden. Diese Vermittlung müsse jedoch — was bereits die Konvention empfohlen habe — auch international wirksam und durch das Internationale Arbeitsamt geregelt werden. Eine solche Regelung führe zu einer Art europäischen Arbeitsbörse. Europa müsse sich daran gewöhnen, die Frage der Arbeitsvermittlung als eine internationale Frage zu betrachten. Das allgemeine Arbeitslosenproblem zwinge dazu.

Thomas macht in seinem Bericht auch einen Vorschlag zur Arbeitsbeschaffung. Er fordert internationale Kollisionsarbeiten. Daran könnten alle Länder profitieren.

Als solche schlägt Thomas zunächst vor den Bau von großen europäischen Autostraßen und Kanälen. Ebenso fordert er Ersatz der jetzigen Schraubentuppelung durch die automatische Kuppelung der Eisenbahnwagen, wodurch mehr als 600 000 Arbeiter fünf Jahre Beschäftigung und Brot erhielten.

Genf, 22. April. Die Aussprache im Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes hat mit der Ueberweisung der Vor schläge zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit an die Europakommission geendet.

### Der Arbeitsmarkt im Reich

WTB, Berlin, 22. April. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 1. bis 15. April 1931 ist die Entwicklung der Arbeitslosenversicherung in der ersten Aprilhälfte durch einen Rückgang der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um rund 212 000 und die Entwicklung der Krisenfürsorge durch einen Rückgang um rund 34 000 Personen gekennzeichnet, wodurch die Entlastung einen größeren Umfang annehmen hat, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung beträgt demnach nach den vorläufigen Meldungen der Arbeitsämter Mitte April rund 2 105 000 und in der Krisenfürsorge rund 890 000.

Nicht im gleichen Umfang wie die Entlastung der Versicherung und der Krisenfürsorge hat sich die Entspannung des Arbeitsmarktes feststellen lassen. Nach der Zählung der Arbeitsämter ist die Zahl der Arbeitslosen innerhalb der ersten Aprilhälfte um etwa 120 000 zurückgegangen. Da die Bewegung in der Zahl der Wohlfahrtsverweilenden der Gemeinden für den neuesten Berichtszeitraum (Mitte April 1931) im Zu- und Abgang nicht bekannt ist, so muß von der Zahl von rund 4 628 000 Arbeitslosen im Zeitpunkt von Mitte April ausgegangen werden.

Aus allen Bezirken liegen Meldungen vor, wonach sich aus den meisten Berufsgruppen nach Beendigung der Lehrzeit arbeitslos melden. Auch für technische und Büroangestellte haben sich die Beschäftigungsmöglichkeiten seit Anfang April weiter verschlechtert.

### Der Generalsekretär des Völkerverbundes Drummond in Berlin

Berlin, 22. April. Der Generalsekretär des Völkerverbundes, Sir Eric Drummond, ist heute am späten Nachmittag in Berlin eingetroffen.

### Annahme des preuß. Kirchenvertrags durch die Generalsynode

Berlin, 22. April. Nach mehrstündiger Debatte, in der Gegner und Freunde des Kirchenvertrags zu Wort kamen, nahm die Generalsynode in namentlicher Abstimmung den Entwurf des Kirchenvertrags mit dem preußischen Staat mit 166 gegen 47 Stimmen an.

## Kampf der Brotverteuerung

Ein scharfer sozialdemokratischer Vorstoß

Im Namen des Vorstandes der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat Abg. Dr. Breitscheid folgendes Schreiben an den Reichsanwalt Dr. Brüning gerichtet:

„In einer Reihe von Städten, insbesondere in Köln, Duisburg, Hamburg, Dortmund, Hannover, Stettin ist in den letzten Wochen der Brotpreis erhöht worden. Am Montag, den 20. April, auch in Berlin. Diese Brotpreiserhöhung ist nicht nur geeignet, eine sehr ernsthafte Bedrohung in der Bevölkerung hervorzurufen, sondern sie steht auch in Widerspruch zu der Bestimmung des Zollgesetzes vom März 1931, wonach die Regierung verpflichtet ist, mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln einer Erhöhung des Brotpreises über den vom statistischen Reichsamt ermittelten durchschnittlichen Brotpreis der letzten sechs Monate vor Inkrafttreten dieses Gesetzes vorzubeugen.“

Die Reichsregierung hat in den Wochen vor der Verabschiedung des neuen Zollgesetzes durch den Mund des Reichsanwaltes und des Herrn Reichsernährungsministers wiederholt erklärt, daß in den jetzigen Notzeiten eine Erhöhung der Preise der wichtigsten Lebensbedürfnisse, insbesondere des Brotes unbedingt vermeiden werden müsse. Durch das neue Zollgesetz vom März 1931 sind der Regierung über die bisherigen Ermächtigungen hinaus neue Vollmachten verliehen worden, die Vollmache für sämtliche landwirtschaftlichen Erzeugnisse ohne unmittelbare Mitwirkung des Reichstags der wirtschaftlichen Lage entsprechend festzusetzen. Diese Vollmachten legen der Regierung aber die Verpflichtung auf, den im neuen Zollgesetz ausdrücklich enthaltenen Verbraucherschutz mit der allergrößten Sorgfalt durchzuführen.

Wir gestatten uns daher, die Reichsregierung darauf aufmerksam zu machen, daß nicht nur auf dem Gebiet des Roggen-

brotpreises die unmittelbare Gefahr einer Verletzung der gesetzlichen Verbraucherschutzbestimmungen besteht, sondern daß auch durch die Entwidlung des Weizenmarktes eine Ueberbreitung des im Gesetz festgelegten Höchstpreises zu befürchten ist. Darüber hinaus wirkt sich die Preisentwicklung an den Futtermittelmärkten zu einer immer drückenderen Belastung der auf Futtermittelzulauf angewiesenen bäuerlichen Bevölkerung aus, einer Belastung, die um so ungerechtfertigter ist, daß die Ueberfüllung auf dem Roggen- und Kartoffelmarkt, die den Anlaß zur Drofflung der Futtermittelpreise gab, heute überwunden ist.

Wir halten daher folgende Maßnahmen auf dem Gebiet der Getreidepolitik für dringend erforderlich:

1. Eine Senkung des Roggenpreises in dem Ausmaß, wie es erforderlich ist, um die Brotpreiserhöhungen, die seit der Verabschiedung des Zollgesetzes vorgenommen wurden, wieder rückgängig zu machen. Sollten die Bestrebungen der Regierung, eine Senkung des Brotpreises durch eine Verengung der Preisspanne zwischen Roggen und Mehl bzw. zwischen Mehl und Brot herbeizuführen, nicht innerhalb eines ganz kurzen Zeitraumes erfolgreich sein, so wäre schon jetzt für diesen Fall eine Senkung des Roggenzolls vorzusehen.
2. Sofortige Verbilligung der Weizeneinfuhr in dem Ausmaß, wie es erforderlich ist, um die Aufrechterhaltung des im Gesetz vorgelegten Höchstpreises von 260 M je Tonne sicherzustellen.
3. Bezüglich der beabsichtigten Erhöhung des Saferzolls.
4. Verbilligung der Futtermittelpreise in der Weise, daß beim Bezug von einem Doppelsentner Kartoffelkosten der Anpruch auf den Bezug von zwei Doppelsentnern vollqualifizierter Getreide gegeben wird, und zwar zu einem Zollfuß, der wesentlich unter dem heutigen Satz von 8 M pro Doppelsentner liegt.“



# Aufgeblähte „Spionageaffären“

## Ein Musterstück nationalistischer Hezarbeit

Aus Paris wird uns geschrieben:  
Die französische bürgerliche Presse bemüht sich fruchtlos, aus der in Straßburg erfolgten Verhaftung von vier der Spionageverdächtigen Offiziere eine Spionageaffäre großen Stils zu machen. In ihren Ueberschriften heißt es, daß die angeblichen Spione wichtige Dokumente über die Landesverteidigung an Deutschland ausgeliefert haben, daß eine umfangreiche Spionageorganisation im Elsaß bestünde und daß mehr. Verschiedene Zeitungen haben bereits Sonderberichterfasser nach Straßburg geschickt, die ihre Phantasie in endlosen Meldungen freien Lauf lassen. Den Vorgesetzten der Sonderkorrespondent des Transatlantique ab, der Angelegenheit der Verhaftung der Kriminalpolizei und des Untersuchungsrichters, nähere Angaben über die Affäre zu machen, „eine persönliche Untersuchung“ eingeleitet hat, deren Ergebnis in einer mehrere Spalten langen Meldung dargelegt wird. Der Bericht enthält jedoch trotz seines Umfangs an tatsächlichen Angaben nichts, als was die Pariser Morgenzeitungen vom Mittwoch bereits veröffentlichten und über den Sachverhalt insoweit gemeldet wurde.

In Wirklichkeit ist die Angelegenheit ein ausgeprägtes Polizeimanöver, das aus mehr oder weniger politischen Gründen aufgezogen worden ist und das einem Teil der Presse eine willkommene Gelegenheit bietet, über Deutschland herzufallen. Die Veröffentlichung der Sache ist nicht etwa von der Straßburger Polizei auszugehen, sondern auf eine „Indiskretion“ der Pariser Zentralstelle der Sicherheitspolizei zurückzuführen. Der Direktor der elßässischen Polizei in Straßburg hat sich bereits darüber beklagt, daß seine Nachforschungen durch die vorzeitige Veröffentlichung der Affäre zum Teile vermannt worden seien. Außerdem schwebt die Angelegenheit schon seit Mai v. J. Das heißt, daß sich die Polizei bisher keine stichhaltigen Unterlagen, die eine Verhaftung rechtfertigen könnten, hat beschaffen können. Wahrscheinlich ist die sogenannte Indiskretion nur begangen worden, um ein Gegenstück zur Verhaftung der drei französischen Offiziere in Königsberg zu haben.

Die einzige Zeitung, die die Angelegenheit und ihre Aufmachung in der übrigen Presse scharf kritisiert, ist der sozialistische *Populaire*. Das Blatt bezeichnet es als lächerlich und erklärt, man habe Deutschland ein offenes Geheimnis verkauft, denn jeder Spionagier könne sich die betonierten Unterstände an der Rheingrenze ansehen und die Pläne, die sich in der Straßburger Verhaftungsinspektion befinden, könne sich jeder ohne Schwierigkeiten beschaffen. Im übrigen seien bei den beschäftigten Arbeitern Tausende von italienischen, polnischen und tschechischen Arbeitern beschäftigt,

so daß es für einen wirklichen Spion viel leichter gewesen wäre, sich als Erd- oder Bauarbeiter zu verkleiden, um auf diese Weise alle Geheimnisse zu erfahren.

CPB, Paris, 2. April. Wie Savas aus Straßburg meldet, ist heute eine weitere Verhaftung in der „Spionage-Angelegenheit“ erfolgt. Es handelt sich um einen aus Driedorf gebürtigen, in Straßburg wohnhaften Zeichner beim Konstruktionsbüro für die Grenzbefestigungsarbeiten.

### Die Photographien von Königsberg

Amesichts der verschiedenartigen Behandlung des „Photographien-Vorfallkommis“ in Königsberg in der Presse verdient folgende Schilderung in der *Voss. Zig.* Beachtung:

„Das bisherige Untersuchungsergebnis über den Besuch der drei französischen Offiziere in Königsberg hat die Feststellung ergeben, das bei den photographischen Aufnahmen, die diese Offiziere vornahmen, wenn auch nicht Spionage, so doch wahrscheinlich ein Grenzfall von Spionage vorliegt. Die Offiziere sind beim Reichswehrministerium von der französischen Regierung ordnungsgemäß angekündigt worden. Man hat auch mitgeteilt, daß es sich um Nachrichtenoffiziere handelt. Im übrigen war es ein Generalbesuch: vor einigen Wochen hatte ein deutscher Nachrichtenoffizier offiziell französische Schlichtgelände besucht.“

Da die drei französischen Offiziere in Zivil reisten, bedurften sie keiner besonderen Erlaubnis seitens des Reichswehrministeriums, um außer dem Schlichtgelände von Tannenberg auch noch Königsberg zu besuchen. In Königsberg nun haben die Offiziere mit einem 6x9-Apparat sechs Aufnahmen von den bis in die Stadt reichenden Festungsanlagen gemacht, die durchaus harmloser Natur sind. Nur ein Bild zeigt eine Artillerietruppe in einem Festungshof bei einer Uebung, und zwar bei einer Uebung mit einem neuartigen Gerät, das im Ausland bisher nicht bekannt war.

Die Offiziere wurden an Ort und Stelle festgenommen, dann von einem Beauftragten der Division vernommen und auf eine Entschädigung des Divisionsstabes auf freien Fuß gesetzt.

Die photographischen Platten selbst sind sofort dem Reichswehrministerium eingeschickt worden, wo man sie vergewahrt hat. Aus den Berichterstattungen geht nicht hervor, daß die Bilder zu ausgearbeiteten Spionagematerialien bearbeitet wurden. Auch das Uebungs- bild der Artillerie zeigt weniger das neuartige Gerät als die übende Truppe.“

### Hitler als Zeuge eines Separatistenprozesses

Frankenthal, 22. April. Gestern und heute fand hier die Verhandlung gegen den Bürgermeister von Dirmstein, Römer, statt, der wegen Meineids angeklagt ist. Römer soll gesagt haben, die freie Wirtschaft sei davon unterrichtet gewesen, daß der Separatistenrat in der Pfalz von rechtsrheinischen Kreisen ausgegangen sei. Der Separatist Heinz Dehls sei mit Hitler zusammen gewesen und habe Beschlüsse zu ihm unterhalten.

In diesem Zusammenhang wurde heute mittag Hitler als Zeuge vernommen. Er erklärte, daß er niemals mit Dehls etwas zu tun gehabt habe, weder vor noch während der Separatistenzeit. Er müsse es auch scharf zurückweisen, daß gesagt werde, Dehls habe seine Gedanken vertreten. Es sei möglich, daß der Zeuge Römer bei ihm in München gewesen sei.

Die Schwester des Dehls, Fräulein Dehls, erklärte u. a.: ihr ermordeter Bruder habe ihr erklärt, er wolle in München leben, was mit der völkischen Bewegung sei, und habe dabei auch zu Hitler gehen wollen. Nach seiner Rückkehr habe sie ihn gefragt, was mit Hitler sei, und er habe geantwortet: „Es ist nichts, da erhalten wir keine Unterstützung.“ Dann habe er sich der separatistischen Bewegung angeschlossen und geäußert, er gebe jetzt in die Bewegung.

Wir würden uns vom Reich trennen. Er gebe in die Pfalz und Hitler werde den Putz in Berlin machen.

(Allgem. Bewegung im Zubehörraum.) Von der Pfalz gebe es dann ins Rheinland. Er habe anscheinend viele Leute hinter sich gehabt. Hitler und ihr Bruder hätten die Rolle in der Hand gehabt. (Gelächter und Bewegung im Zubehörraum.) Auf die Frage des Verteidigers, ob sie über die Beziehungen ihres Bruders zu Hitler Unterlagen besäße, erwiderte die Zeugin, sie habe Unterlagen, habe aber versprochen, ein paar Jahre bis zur Herausgabe zu warten. Es sei in den Aufzeichnungen ihres Bruders immer von der „Bewegung“ die Rede und immer lebe ein „S“ wieder. Es heiße z. B.: „An dem und dem Tage Verhandlungen mit „S“ gehabt.“

Die Zeugin Fräulein Dehls hat darauf dem Zeugen Hitler ein Bild ihres Bruders vor, und fragt ihn, ob er diesen Mann wirklich nicht kenne. Hitler verneint das.

Frankenthal, 22. April. (Grandstand.) Der Bürgermeister des pfälzischen Städtchens Dirmstein, Römer, der wegen Meineids angeklagt war, wurde nach zweitägiger Verhandlung vor dem Schwurgericht in Frankenthal freigesprochen.

Der Freispruch des Angeklagten erfolgte unter der Begründung, daß Bürgermeister Römer die Redereien des Dehls geglaubt habe, als er sie weiter erzählte.

### Anerkennung der spanischen Republik

Washington, 22. April. Präsident Hoover hat heute die Regierung der spanischen Republik anerkannt.

Berlin, 22. April. Aufgrund der Mitteilung, die die hiesige spanische Botschaft dem Auswärtigen Amt über die Bildung der neuen vorläufigen Regierung in Spanien gemacht hat, ist ihr heute die Antwort erteilt worden, daß die deutsche Regierung ihren Botschafter in Madrid angewiesen hat, unter Anerkennung der vorläufigen Regierung die amtlichen Beziehungen mit ihr aufzunehmen.

### Republikanische Initiative in Spanien

Madrid, 22. April. (Eig. Draht.) Der Generalstaatsanwalt hat an alle Staatsanwälte ein Rundschreiben gerichtet, in dem es heißt, daß die Zeitungen von jetzt ab nicht mehr die Worte „Majestät, König, Prinz“ u. dgl. in Bezug auf die Mitglieder der früheren Königsfamilie verwenden dürfen. Andernfalls sollen die Zeitungen gerichtlich verfolgt werden.

### Krieg und Zivilbevölkerung

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz hat, einer Anregung des Deutschen Roten Kreuzes folgend, von juristischen und militärischen Sachverständigen aus acht Ländern Gutachten eingeholt, in denen die Möglichkeit eines rechtlichen Schutzes der Zivilbevölkerung gegen Beschädigungen außerhalb der Kampfzone hervorgehoben wird. Ueber die Ergebnisse dieser wichtigen Untersuchungen, an der so bedeutende Autoritäten wie der Generalsekretär des Haager Weltgerichtshofs, Hammarström, die Völkerrechtler von Göttingen (Holland), Scialoja (Italien), Sibert (Frankreich) und der frühere deutsche Reichsgerichtspräsident Prof. Dr. W. Simonis beteiligt sind, wird im Märzheft der Europäischen Gespräche (Weslag Dr. Walther Rothschild, Berlin-Grunow) eingehend berichtet. Uebereinstimmend kommt in allen Gutachten zum Ausdruck, daß der völkerrechtliche Schutz der Zivilbevölkerung gegen die furchtbaren aero-chemischen Kampfmittel völlig unzulänglich ist.

### Freistaat Baden

#### Tätigkeitsbericht der Landwirtschaftskammer

Die Badische Landwirtschaftskammer hat über ihre Tätigkeit im Jahre 1930 einen ausführlichen Bericht herausgegeben. In der Einleitung wird zunächst auf die abnorme Witterung des letzten Jahres hingewiesen, die nach einem milden Winter und sehr heißem Sommer mit frühen Unterbrechungen langanhaltende und reichliche Niederschläge bis zum Jahresende brachte.

Der Dörfbau, eine der Haupterwerbsquellen der bäuerlichen Landwirtschaft in Baden, hat fast vollständig verlagert, die Ertragsbeurteilung durch starke Bruntankungen und Blafankheiten aller Art an Menge und Güte sehr gelitten. Betrieblich haben im ganzen nur die Futterpflanzen und Kartoffeln, von denen Spezialkulturen hat der Weinbau einen normalen Ertrag gebracht, die Tabakernte ist nach Menge und Güte zu den besten seit langer Zeit zu rechnen. Unter den Winterfrüchten hat die Bestellung der Herbstsaaten auf schweren Böden gelitten. Die schweren Niederschläge haben außerdem noch viele Winterfrüchten vernichtet.

Denn kommt die Abfaktorie, die als Weltmarkt für die Erzeugung trat. Für familiäre Erzeugung der Landwirtschaft mit einer Ausnahme des Tabaks, der in Ermartung der Vollerzeugung zum größten Teil einen hohen Preis erzielte, gingen die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse weiter zurück. Eine große Stillstandsaktion der Reichsregierung wurde notwendig und hat vor allem eine bessere Preisgestaltung für Weizen und auch einen besseren Absatz für Roggen gebracht.

Für die bäuerliche bäuerliche Landwirtschaft, so führt der Bericht aus, ist der Schutz ihrer Existenz durch die Erzeugung von Weizen und Roggen von unschätzbare Bedeutung und muß dringend gewünscht werden. Eine günstige Witterung für den badischen Tabakbau darf man sich von der Rotterzeugung der Reichsregierung vom 1. Dezember versprechen. Die Witterung der landwirtschaftlichen Erzeugung der Weltwirtschaft für die Folge haben wird, läßt sich noch nicht voraussagen.

Zum Schluß hat der Bericht: Rot und Sorgen sind am Ende des Berichtsjahres 1930 auch in der Landwirtschaft größer als am Anfang. Als erfreulicher Umstand kam die in immer weitere Kreise dringende Erkenntnis bezeichnet werden, daß die Landwirtschaft nicht zugrunde gehen darf.

Die Landesverbände der badischen und württembergischen Freie halten in Konstanz am Sonntag, den 14. Juni, eine gemeinsame Tagung ab, nachdem vorher die Landesverbände für sich getagt haben. Am Samstag zuvor (13. Juni), nachmittags, werden die für die Bodenreformjournalisten treffen.

# Mordprozeß Kürten

## Neunfaches Todesurteil

Düsseldorf, 22. April. Im heutigen neunten Verhandlungstag ergriff als erster Staatsanwaltschaftsrat Janzon das Wort zu seinem Plädoyer, in dem er u. a. ausführte: Wir stehen am Ende eines Prozesses von einem Ausmaße, wie wir ihn gegen eine einzelne Person wegen solcher Schändlichkeiten wohl kaum je gefürchtet haben. Staatsanwaltschaftsrat Janzon gab dann einen Ueberblick über die Dinge, die zur Ermittlung des Täters erfolgten. Drei Personen haben Kürten als den mutmaßlichen Täter angegeben. Aber durch unglückliche Umstände ist es nicht dazu gekommen, Kürten früher zu entlarven. Nachdem der Staatsanwaltschaftsrat noch die Umstände, die zur Verhaftung des Angeklagten geführt haben, schilderte, leitete er das Wesen des Kürten, der schon von früher Jugend an sich zum Verbrecher herausbildete. Er war 17mal verurteilt, aber niemals wegen Stillschleusenverbrechens.

1913 wurde Kürten aus dem Gefängnis entlassen, und es ereigneten sich die ersten Ueberfälle und der Mordfall Klein sowie das Niedererschlagen von zwei Männern und verschiedene Brandstiftungen. Alles innerhalb zweier Monate. Der Mordfall Klein war der erste Sexualmord Kürtens. Ueberlegung und Vorsatz des Mordes sind unbestreitbar. Vom Dezember 1926 bis Mitte 1928, nachdem er nach Düsseldorf übergesiedelt war, verübte Kürten 17 Brandstiftungen. Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis, am 27. Oktober 1928, beging er bis zu seiner 1930 erfolgten Festnahme acht Morde, 26 Mordversuche bzw. Ueberfälle und elf Brandstiftungen. Der Mordversuch an Frau Kühn ist nur dadurch alibihaft abgelaufen, daß die Ueberfallene um Hilfe rief. In allen Fällen verurteilte der Angeklagte, die empfindlichsten Körperverletzungen zu treffen. Der Staatsanwalt schildert nun ein Verhältnis Kürtens mit einer Frau K., der gegenüber er sich etwas verhalten hatte und aus diesem Grunde einige Monate verstreichen ließ, bis er zur nächsten Mordverübung, beginnend am 11. August 1929, schritt. Der erste Fall war der der Maria Sobn. Er bildet ein Musterbeispiel der Ueberlegung schon vor der Tat.

Am 21. August unternahm der Angeklagte mit einem Dolch drei Mordversuche, und zwar in den Fällen Goldbauer, Mantel und Kornblum. Drei Tage später geschah der Kinderdoppelmord. Durch die Fußspuren ist Kürten hier überführt. Am nächsten Tage verübte er den Ueberfall auf die Schulte. Zwischen diesen Morden und dem Fall Reuter am 29. September verübte Kürten eine Reihe von Mordversuchen. Im Falle Reuter führte er das Verbrechen mit Ueberlegung aus. Nebenbei liegt der Fall Dörrie am 12. Oktober. Weitere Mordversuche an Frau Meurer und Frau Wanders folgten am 25. Oktober. Auch in diesen Fällen ist Kürtens Täterschaft unumwiderrlich festgestellt.

Der Oberstaatsanwalt beantragte schließlich

1. Den Angeklagten wegen des Falles Klein wegen Mordes, begangen in Tateinheit mit Stillschleusenverbrechen, welches aber bereits verurteilt ist, da die Tat im Jahre 1913 geschah, zu verurteilen.
2. wegen des Falles Sobn ebenfalls wegen Mordes,
3. im Falle Reuter wegen Mordes in Tateinheit mit vollendeter Notzucht,
4. im Falle Dörrie,
5. im Falle Sobn,
6. im Falle Samacher,
7. im Falle Reuzen,
8. im Falle Dörrie,
9. im Falle Alvermann wegen Mordes in Tateinheit mit gewalttätiger Vornahme unsittlicher Handlungen mit dem Tode zu bestrafen.

Also ich beantrage neun Mal die Todesstrafe. Ich beantrage ferner im Falle Schulte wegen Mordversuches in Tateinheit mit verurteilter Notzucht und mit vollendeter Vornahme unsittlicher

Handlungen eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren. Der Fall liegt so nahe an der Grenze des vollendeten Mordes, daß es wirklich nicht dem Angeklagten zuzuschreiben ist, daß die Schulte noch mit dem Leben davon gekommen ist. Ich beantrage ferner noch in den Fällen Kühn, Meurer und Wanders den Mordversuch in Tateinheit mit gewalttätiger Vornahme unsittlicher Handlungen, in den beiden ersten Fällen wegen der Schwere der Verletzungen je zehn Jahre Zuchthaus, im Falle Wanders, da die Verletzungen leichter Natur sind, fünf Jahre Zuchthaus. Ich beantrage ferner wegen Mordversuchs im Falle Goldbauer zehn Jahre Zuchthaus, im Falle Mantel fünf Jahre Zuchthaus, ebenso beantrage ich wegen Mordversuchs im Falle Kornblum fünf Jahre Zuchthaus, insgesamt 60 Jahre Zuchthaus, die aber nach dem Geleit zusammengezogen und nicht höher ausfallen dürfen als eine Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus. Ferner beantrage ich, ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer abzunehmen, ihn unter Polizeiaufsicht zu stellen und die zur Ausführung der Taten benutzten zwei Scheren, einen Dolch und einen Dolch einzuschieben.

Verteidiger Dr. Rehner weist in seinem Plädoyer darauf hin, daß der Angeklagte in unüberwindlichem Zwang gehandelt habe. Der Angeklagte wird das Urteil als gerechtes Sühne hinnehmen.

Der Angeklagte Kürten erklärt zum Schluß: Die von mir begangenen Taten sind nach meiner jetzigen Erkenntnis derzeit ich selbst und ich verabscheue sie so sehr, daß ich gar nicht den Versuch wage, sie in irgend einer Form zu entschuldigen. Manich bitterer Stachel bleibt jedoch in meinem Herzen zurück, so wenn ich daran denke, daß ein Dr. Wolf aus Stuttgart sowie eine Verstin von einer gewissen Schicht des Volkes noch geleitet werden, obwohl sie annähernd einhalbtausendmal ihre Hände mit Blut besetzt haben. Aber ich will nicht Ankläger sein, sondern Sie nur ahnen lassen, was in meiner Seele vorhebt. Der Angeklagte bleibt in seinen weiteren Ausführungen gegenüber den Sachverständigen dabei, daß seine verwahrloste Kindheit und die Zustände in seinem Elternhaus durchaus bestimmend für seine Entwicklung gewesen seien. Er kommt hierauf wiederholt zurück und betont immer wieder, daß ein Mensch, dem es so ergangen sei, zum Verbrecher habe werden müssen. Andere Menschen, so erklärt er, haben in ihrem Leben irgend einen Ton, den sie als den schönsten ihres Lebens bezeichnen; für mich hat es einen solchen nie gegeben. Als Kürten sich weiterhin auf gesellschaftskritische Erörterungen einläßt und davon spricht, daß heute unter den jungen Mädchen der Drang nach dem Manne so stark sei wie noch nie, bittet ihn der Vorsitzende im eigenen Interesse, diese Ausführungen nicht fortzusetzen. Ich kann Ihnen sagen, erklärt der Vorsitzende, daß Sie sich dadurch manches verheeren. Der Angeklagte wiederholt seine Erklärung, daß er seine Taten verabscheue; er fügt hinzu, daß er bereit sei, die vollen Konsequenzen auf sich zu nehmen, um sie zu sühnen.

Nach 14tündiger Beratung wurde das Urteil verkündet:

Der Angeklagte ist des Mordes in neun Fällen, in zwei Fällen in Verbindung mit vollendeter Notzucht und in zwei anderen Fällen in Verbindung mit gewalttätiger Vornahme unsittlicher Handlungen schuldig gesprochen worden. Für jeden Fall des Mordes wird er mit dem Tode bestraft. Wegen Mordversuches in sieben Fällen erklärt er insgesamt 15 Jahre Zuchthaus. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm auf Lebenszeit aberkannt, auch ist die Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt worden. Schließlich verfügte das Gericht noch die Beschlagnahme der Mordinstrumente, der zwei Scheren, des Sammers und der Dolchschneide.

Der Verteidiger erklärte im Auftrage seines Mandanten, daß dieser das Urteil anerkennen wolle. Dieser Entschluß sei von ihm nach reiflicher Ueberlegung gefaßt worden. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob die Angaben des Verteidigers entsprächen, antwortete Kürten mit „Ja“.



# Vertrauen zur badischen Regierung

## Mißtrauensanträge im Landtag

Erweiterung der Zuständigkeit der Gemeindegerichte - Verordnung betr. Junglehrerlot - Mißtrauensanträge von links und rechts - Eine verpuffte Aktion - Die Mehrheit des Landtags hinter der Regierung - Die Not der Stadt Kehl - Gesuche

Bei Vollzug nahm der Landtag nach der Osterpause wieder seine Arbeiten auf. Eine Tagesordnung hatte der Präsident der ersten Sitzung vorgelegt; sie enthielt nicht weniger als 35 Punkte. Besondere Aufmerksamkeit erregte die Tagesordnungspunkte 15 bis 17, die die Erweiterung der Zuständigkeit der Gemeindegerichte betrafen. Diese Punkte sind von den Nationalsozialisten, Kommunisten und Deutschnationalen stammen. Die gegenwärtigen Feinde des heutigen Staates, des Parlamentes, der Demokratie, verstehen es ausgezeichnet, die verfassungsmäßigen Rechte der Bürger und Abgeordneten auszuhebeln, in weitgehendem Maße zu gebrauchen und zu mißbrauchen. Die Nationalsozialisten behelligen und belästigen das Haus mit nicht weniger denn 10 Anträgen und förmlichen Anfragen. Es ist dies die einzige „Arbeitsweise“, die diese Leute kennen. Sachliche Mitarbeit in den Ausschüssen und in der Vollziehung kennen sie nicht, es fehlt ihnen hierzu in auch jede fachliche, sachliche, allgemeine und besondere Grundlage, alles Wissen und Können. Agitation, nichts wie Agitation und Demagogie! Volkserfassungsmethoden übertragen in den Parlamentssaal! Nur, das hier der Redneranstoß fehlt! In der Volkserfassung können die Hitler noch so dumm schwätzen, die Rednerkraft meint immer noch, sie wären so geschickt wie sie. Aber im Landtag, wo ein Forum von Männern, die im Wissen und Können und Leistungen diese politischen Minderbegabten überlegen, müssen sie sich immerhin etwas bemühen, sachlich zu bleiben und in den Reden wenigstens etwas — soweit es möglich — Geist und Verstand zu zeigen. Allerdings auch dieses Minimum an Verstand wird oft nicht erreicht. Man muß nur den Gehalt des Hauses bemerken, mit der es dieses Wortes, diesen Phrasenschwanz über sich erheben läßt. Man trägt es eben! Die Enttarnung des Innenministers mußte der sein Reform betreffende Teil der Tagesordnung abgesetzt werden. Zur Beratung kamen nur die Anträge, die der Regierung und einzelnen Ministern des Mißtrauens ausgesprochen wissen wollen. Die Anträge waren bereits im November eingebracht; sie sind heute noch so neuartig und unangebracht wie damals. Von den Nationalsozialisten bearbeitet der Abg. Köhler, der unsymmetrische Redner des Hauses, die Anträge. Leichtfertiger ist noch nie wohl von keiner Oppositionspartei ein Kampf gegen eine Regierung geführt worden. Es ist überflüssig, dieser Rede auch nur ein einziges Wort zu widmen. Ein Zwischenfall kam aber doch registriert werden. Dem Abg. Köhler wurde suggeriert, daß die Nationalsozialisten bei dem Streit in Hornberg Streikbrecher gestellt hätten. Mit Empörung rief Köhler in den Saal, jeder Nationalsozialist, der Streikbrecherrolle leiste, fliege postwendend aus der Partei! Wir stellen fest, daß bei dem Streit in Hornberg die Nationalsozialisten nicht weniger als 100 Streikbrecher gestellt haben. Wir wollen nun abwarten, wann der „postwendende“ Herausflug der 100 Streikbrecher erfolgt. Am übrigen hatte die liberale Mehrheit des Hauses keine Lust, sich mit dem Volkserfassungsgerede der radikalen Opposition auseinanderzusetzen. Die Parteien begnügten sich mit der Abgabe von kurzen Erklärungen, in denen die Mißtrauensanträge teils abgelehnt, teils Stimmenthaltung ausgesprochen wurde. Entsprechend den Erklärungen waren auch die Abstimmungen. Der badische Landtag ist in seiner Gesamtheit beunruhigt von der Agitationspolitik der Nazis-Kreis abgerückt. Dies ist das erfreulichste Ergebnis der letzten Landtagsverhandlungen.

(35. Sitzung) h. w. Karlsruhe, 22. April.

Einige Tagesordnungspunkte, die das Bereich des Innenministeriums betreffen, werden abgelehnt, da Innenminister Litzke nicht erschienen ist. Weiter teilte Präsident Danneberg den Bescheid des Haushaltungsausschusses mit, daß dieser es abgelehnt habe, eine Beratung der Mißtrauensanträge der Kommunisten und Nationalsozialisten gegen die Regierung und einige Minister einzusetzen. — Dann werden noch einige kurze Anfragen bei nicht allzu großer Aufmerksamkeit des Hauses beantwortet, und darauf in die Tagesordnung eingetreten.

### Änderung des Einführungsgesetzes zu den Reichsjustizgesetzen und anderer Gesetze

Der Ausschuss hat den Entwurf des Gesetzes über die Erweiterung der Zuständigkeit der Gemeindegerichte in dem Sinne abgelehnt, daß die Erweiterung der Zuständigkeit der Gemeindegerichte von 60 M auf 100 M sein. In der Aussprache befaßt sich Abg. Dr. Hoffmann (Sentr.) mit der Erweiterung der Zuständigkeit der Gemeindegerichte. Die Erweiterung der Zuständigkeit der Gemeindegerichte ist von großer Bedeutung. Der Gesetzesentwurf geht hier vollkommen richtige Wege. Die Gemeindegerichte haben im allgemeinen gut gearbeitet. Die Erweiterung der Zuständigkeit wird keine Verlangsamung und Erschwerung des Verfahrens bringen, wie von Seiten der Anwälte behauptet wird. Die Zuständigkeit des Staates wird in keiner Weise berührt. — Abg. Dr. Wollhard (Dem.) wendet sich gegen die Erweiterung der Zuständigkeit der Gemeindegerichte. Er ist der Ansicht, daß die Erweiterung der Zuständigkeit der Gemeindegerichte nur eine Verlangsamung des Verfahrens und eine Erschwerung der Arbeit der Gemeindegerichte bringen würde. — Abg. Köhler (N.S.) erklärt sich für die Erweiterung der Zuständigkeit der Gemeindegerichte. Er ist der Ansicht, daß die Erweiterung der Zuständigkeit der Gemeindegerichte eine Vereinfachung des Verfahrens und eine Erleichterung der Arbeit der Gemeindegerichte bringen würde.

### Abg. Marzloff (Soz.)

Erklärt namens der Fraktion der Sozialdemokratie dem Gesetze zu. Er kann nicht behauptet werden, daß die Erweiterung der Zuständigkeit der Gemeindegerichte eine Verlangsamung des Verfahrens und eine Erschwerung der Arbeit der Gemeindegerichte bringen würde. Die Erweiterung der Zuständigkeit der Gemeindegerichte ist von großer Bedeutung. Die Erweiterung der Zuständigkeit der Gemeindegerichte ist von großer Bedeutung. Die Erweiterung der Zuständigkeit der Gemeindegerichte ist von großer Bedeutung.

Gerade von sozialen Gesichtspunkten aus, ist eine Erweiterung der Zuständigkeit der Gemeindegerichte zu begrüßen. Von einer Vertrauenskrise kann man bei der Tätigkeit der Gemeindegerichte nicht sprechen. In dieser Frage braucht man an deren Befähigung auf dem Wege der Notverordnung keine Kritik zu üben.

Abg. Dr. Walder (D.Vollst.) äußert Bedenken gegen die Erweiterung der Zuständigkeit der Gemeindegerichte. Er ist der Ansicht, daß die Erweiterung der Zuständigkeit der Gemeindegerichte eine Verlangsamung des Verfahrens und eine Erschwerung der Arbeit der Gemeindegerichte bringen würde. Die Erweiterung der Zuständigkeit der Gemeindegerichte ist von großer Bedeutung. Die Erweiterung der Zuständigkeit der Gemeindegerichte ist von großer Bedeutung.

### Justizminister Dr. Kemmele

teilt als Meinung des Ministeriums mit, daß es ebenfalls bedauerlich sei, daß die Erweiterung der Zuständigkeit der Gemeindegerichte eine Verlangsamung des Verfahrens und eine Erschwerung der Arbeit der Gemeindegerichte bringen würde. Die Erweiterung der Zuständigkeit der Gemeindegerichte ist von großer Bedeutung. Die Erweiterung der Zuständigkeit der Gemeindegerichte ist von großer Bedeutung.

### 36. Sitzung

In der Nachmittags-Sitzung erstattete zunächst Abg. Dr. Fähr Bericht über die Verordnung des Ministeriums des Kultus und Unterrichts vom 1. April 1931 betr. Maßnahmen zur Behebung der Junglehrerlot.

### Maßnahmen zur Behebung der Junglehrerlot

Die Verordnung entspricht im wesentlichen den Wünschen, die der Landtag bei der Forderung der Junglehrerlot geäußert hat. Der Ausschuss beantragt, die Verordnung zur Kenntnis zu nehmen.

Weiter berichtet Abg. Dr. Fähr über Gesuche der Ortschulbehörden. Er ist der Ansicht, daß die Erweiterung der Zuständigkeit der Gemeindegerichte eine Verlangsamung des Verfahrens und eine Erschwerung der Arbeit der Gemeindegerichte bringen würde.

Es kommen dann zum Ausdruck die Anträge der Kommunisten und der Nationalsozialisten, die verlangen, der Landtag möge der Regierung das Mißtrauen

### Regierung das Mißtrauen

ausprechen. Die Anträge der Nationalsozialisten bearbeitet der Abg. Köhler (N.S.). Die „Rebe“ war ein überhebliches, schandbares Gerücht und Geschimpfe über die Regierung und die Regierungsparteien. Von Sachlichkeit oder politischem oder wirtschaftlichem Wissen und Können keine Spur! Ein jammervolles und jämmerliches Bild, das einen jungen Menschen, der für Volk und Vaterland aber auch noch nicht die Spur einer Leistung aufzuweisen hat, auf öffentlicher Landtagstribüne Männer, die ein Leben an Arbeit für Volk und Vaterland hinter sich haben, in unverantwortlicher Weise anrempeln zu hören. Als der Redner in seinen Angriffen auf Minister Kemmele behauptet, es fiele ihm nicht ein, dem Minister seinen früheren Beruf vorzuwerfen, ruft ihm Abg. Reinhold (Soz.) zu: Das ist eine Lüge; welche Bemerkung vom Präsidenten gerügt wird. Unter großer Heiterkeit bemerkt Abg. Bod: Er lobt nur! —

Den Konturenantrag von der anderen Seite begründet Abg. Krausmann (Rom.). Der Redner stellt gegenüber den Nationalsozialisten fest, daß noch niemals die Nationalsozialistische Partei bei einem Kampf der Arbeiter auf der Seite der Arbeiter gestanden habe. Im übrigen schimpft der Redner wieder auf die „zentralistisch-demokratische“ Regierungspolitik. Auch den nationalsozialistischen Mißtrauensanträgen stimmt Redner zu — weil die Anträge politisch nicht begründet sind.

Ueber den Antrag der Nationalsozialisten auf Erlassung eines Ausführungsgesetzes zwecks Erhebung der Ministeranfrage gegen den Staatspräsidenten und Innenminister Wittenmann erstattet Abg. Fähr Bericht. Der Ausschuss beantragt natürlich, dem Antrag der Nationalsozialisten die Zustimmung zu verweigern.

Die Aussprache war verhältnismäßig kurz. Namens der demokratischen Fraktion erklärt Abg. Hoffmann, daß sie zwar nicht mit allen Maßnahmen der Regierung einverstanden sei, dennoch aber nicht gewillt sei, die Agitationsanträge zu unterstützen. Sie enthalte sich deshalb der Stimme. Abg. v. Au (Wirtsch. u. Bauernpartei) rückt zwar deutlich von der radikalen Opposition ab, erklärt aber, daß seine Fraktion dem Mißtrauensantrag gegen die Gesamtregierung zustimme, sich bei den Mißtrauensanträgen gegen einzelne Minister aber der Stimme enthalte.

Namens der Deutschen Volkspartei gibt Abg. Dr. Mattes eine Erklärung ab, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß die Partei zwar die personelle Zusammenlegung der badischen Regierung und eine Reihe von Regierungsmaßnahmen mißbillige! Die Mißtrauensanträge der Nationalsozialisten und Kommunisten unterstützen er aber nicht der Absicht, die vorhandenen Mängel zu beseitigen, sondern seien wie im Reich nur ein Teil ihres grundrührigen und parteigegensätzlichen Kampfes gegen den heutigen Staat. Aus diesem Grunde enthalte sich die Deutsche Volkspartei der Stimme.

Abg. Dr. Baumgartner (Sentr.) verliest folgende Erklärung: Die Zentrumsfraktion lehnt es ab, auf die Angriffe der Redner der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und Kommunistischen Fraktion bzw. Gruppe gegen die badische Regierung zu antworten, um dieser Debatte nicht eine Bedeutung zu geben, die wir ihr nach Inhalt und Zweck der Antragsbearbeitung nicht zuschreiben können. Die Zentrumsfraktion kann den ausgeführten Argumenten der Antragsteller keinen Grund zu einem Mißtrauen gegen die badische Regierung entnehmen, spricht ihr vielmehr das volle Vertrauen aus.

### Abg. Rüdert (Soz.)

gibt folgende Erklärung ab: Meiner kurzen Erklärung will ich das Bedauern über die Erkrankung des Herrn Staatspräsidenten vorausschicken und ihm baldige Besserung wünschen. Was nun die Mißtrauensanträge anbelangt, so sind diese allein für meine Fraktion kein Anlaß, in eine größere politische Aussprache

einzutreten. Wir behalten uns eine solche bei der Beratung der Polizeianträge vor.

Es ist das unbestrittene Recht der Opposition, Mißtrauensanträge einzubringen. Diese müssen aber wenigstens einen politischen Sinn haben. Es ist den Antragstellern bei ihrer Begründung nicht gelungen, einen solchen plausibel darzulegen. Es bleibt daher lediglich die Tatsache, daß die Rechtsopposition, die Nationalsozialisten, und ihr höchst unbedeutender Anhang, die Deutschnationalen, Arm in Arm mit den Kommunisten auf der Regierung kein Vertrauen haben. Auch ohne die Anträge haben wir uns das ungefähr so vorzustellen. Es wäre für meine Partei höchst peinlich, wenn es anders wäre.

Je stärker das Mißtrauen der Antragsteller gegen die Regierung ist, desto mehr sind wir gerade in der gegenwärtigen Zeit politischer Verberkung überzeugt, daß diese auf dem richtigen Wege ist. Wir haben zu ihr das Vertrauen, daß sie auch weiterhin alles tut, was geeignet ist, die deutsche und die badische Verfassung und damit die Demokratie zu schützen und das Wohl der Bevölkerung zu fördern. — Die Mißtrauensanträge lehnen wir daher ab.

Damit ist die Aussprache erledigt. — In seinem Schlusswort redet sich Abg. Köhler gegen den Vorwurf, Nationalsozialisten hätten Streikbruch verübt, damit heraus, daß er erklärt, in Hamburg sei überhaupt nicht streiktrifft worden! — Im übrigen schimpft der Herr weiter auf die Sozialdemokratie; Erfolgs: Sturmrisse Heiterkeit! — Abg. Krausmann (Rom.) erhält zwei Ordnungsrufer, weil er den Abg. Köhler der Lüge bezichtigt. Die Auseinandersetzungen werden zum Teil sehr hitzig. — Der Antrag des Haushaltungsausschusses, dem Antrag betr. Ministeranfrage die Zustimmung zu verweigern, wird mit allen gegen 5 Stimmen bei 8 Enthaltungen angenommen. Der Antrag der Gesamtregierung das Mißtrauen auszusprechen, wird mit allen Stimmen gegen 10 Stimmen bei 12 Enthaltungen abgelehnt. Bei den Mißtrauensanträgen der Kommunisten enthielten sich die Nationalsozialisten der Stimme. Die Abstimmung der Sentralfraktion erregt hitzige Heiterkeit. Der Mißtrauensantrag gegen Minister Dr. Kemmele wird mit allen Stimmen gegen 15 Stimmen bei 15 Enthaltungen abgelehnt.

Ueber einen Antrag der Kommunisten, der Stadt Kehl aus dem Reichshilfsfonds oder anderen staatlichen Mitteln Gelder zur Verfügung zu stellen, die es ihr ermöglichen, die durch die Räumung des Kehler Gebiets freigemachten Kasernen zu Wohnzwecken zu erwerben und entsprechend auszubauen, erstattet Abg. Heid Bericht. Der Ausschuss beantragt, dem Antrag die Zustimmung zu verweigern. Es fehlen zur Verwirklichung die gesetzlichen Voraussetzungen. — Den Antrag begründet Abg. Veschler (Rom.). — Abg. Graf-Adern (Sentr.) wünscht ebenfalls eine Veränderung der Wohnungsverhältnisse, aber auf anderem Wege, wie die Kommunisten es verlangen. Der Grenzverkehr habe nicht gebracht, was man erwartet habe.

### Abg. Ruhbaum (Soz.)

ermartet, daß vor allem das Reich der Stadt beisteht. Die Stadt Kehl hat alles Interesse daran, daß der neue Güterbahnhof in die Nähe der Stadt zu liegen kommt. Kasernen eignen sich zu Wohnungen. Der Antrag der Kommunisten geht zu weit, denn der Reichshilfsfonds ist erschöpft. Die Stadt Kehl hat sich nicht an den Landtag gewandt. Wir unterstützen aber die Wünsche der Stadt Kehl und hoffen, daß die Regierung sich für die Interessen der Stadt Kehl bei der Reichsregierung einsetzt. Nach einem Schlusswort des Abg. Veschler wird dem Ausschussantrag zugestimmt.

Ueber einige Gesuche erstattet Abg. Heid Bericht. Ein Gesuch des Landesverbandes Baden des Reichsbundes der Zivildienstberedigten ist für eine Revision der Dienstverhältnisse der Verwaltungsassistenten der inneren Verwaltung ein. Ein Gesuch des 2. Ottenheimer in Konstanz befaßt sich mit einem Arbeitsbeschaffungsprogramm. Zwei weitere Gesuche betreffen das Dienstalter des Verwaltungsassistenten Wecker beim Bezirksamt Karlsruhe und die Verhältnisse des Verwaltungsassistenten Schade und Schmidt in Freiburg. — Die Gesuche werden zur Kenntnisnahme überwiesen. — Nach 7.15 Uhr wird die Sitzung abgebrochen und die nächste Sitzung auf Donnerstag vormittag 9 Uhr festgesetzt.

## Soziale Rundschau

Forschheim, 18. April. Öffentliche Versammlung. In einer öffentlichen, vom Arbeiterparlament ins Volkshaus einberufenen Versammlung referierte der Genosse Erb-Karlsruhe über „Kranken- und Invalidenversicherung“. Die Versammlung fand an die Zeit vor ungenügender Berücksichtigung der Teilnehmer in voller Größe erstehen zu lassen. Besonders angenehm fiel die herbeibringende und höchst lehrreiche Vortragart des Genossen Erb, der über obiges Thema aus seiner Tätigkeit als Arbeiterreferent in allen Einzelheiten zu berichten in der Lage ist. Wohl ist die Kranken- und Invalidenversicherung in der jetzigen Form noch nicht auf so hoher Stufe, daß dieselbe von der proletarischen Gesellschaft als befriedigend angesehen werden könnte, doch hoffen wir, daß die Versammlungsteilnehmer die Schlussworte des Genossen Erb zur Tat werden lassen und Schulter an Schulter in Partei und Gewerkschaft für das Ringen und Kämpfen, was noch werden muß.

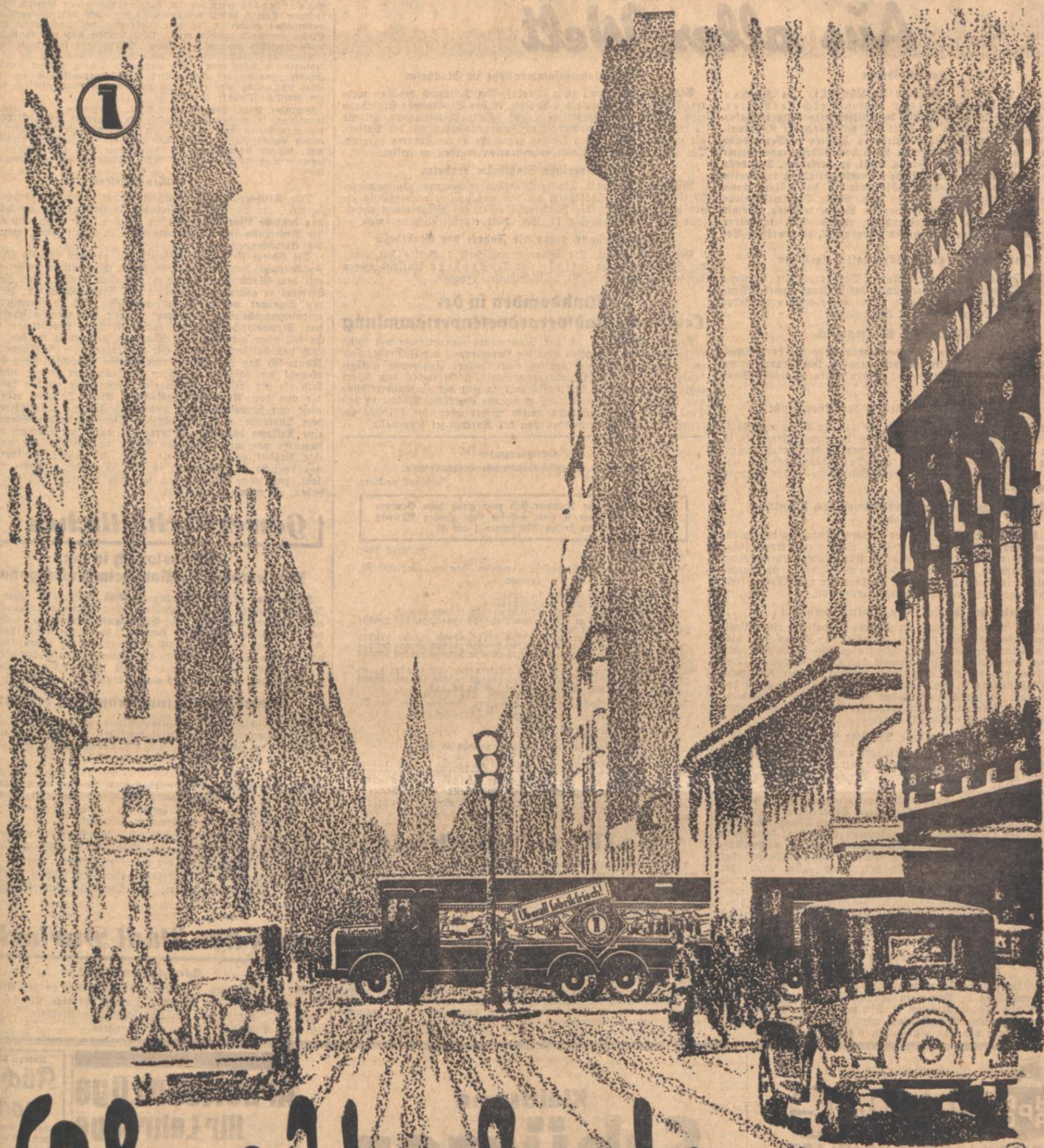
## Partei-Nachrichten

Durmersheim. Den Parteigenossen zur Kenntnis, daß Samstag, 25. April in der Bahnhofrestauration, abends 8 Uhr, eine wichtige Mitgliederversammlung der Sozialdemokratischen Partei stattfindet. Die Mitglieder werden gebeten, restlos und pünktlich zu erscheinen. Auch Volksfreundler sind eingeladen.

Marx-Engels und der kapitalistische Staat, herausgegeben von Paul Kampffmeyer und J. P. Mayer. — Die Reihe der „Sozialdemokratischen Lehr- und Lesebücher“ wird jetzt vom Verlag J. S. W. Dieck Nachf., Berlin durch dieses Werk fortgesetzt. — Das von gewisser Seite geistlich verächtliche Bild von dem Verhältnis des Staatstheoretikers zum Politiker in Marx und Engels wird durch ein bisher nicht bekanntes Marx-Manuskript und durch andere ausgewählte Texte aus den Schriften von Marx und Engels wieder beleuchtet. Ueberflüssig, so sagen, wie interessant gerade für einen Sozialdemokraten es ist, heute sich in diese Gedankenansätze über den Staat, über Revolution und Futurismus zu vertiefen und die angeblichen Widersprüche zwischen Theorie und Praxis zu betrachten. Das Werk kostet 30 Mk. und ist durch alle Ausgabestellen unserer Verlagsbuchhandlung zu beziehen.

Bei Husten **Carmol** - Katarrh-Pastillen  
helfen  
Drogerie Lösch, Körnerstraße 26  
Drogerie Teichering, Amalienstraße 19





# Ohne Umladen,

In großen Spezialwagen äußerst sorgfältig verpackt, auf dem schnellsten Wege in alle Teile des Reiches mit immer fabrikfrischen

**REEMTSMA CIGARETTEN**

# OVA

*im Araberformat*

**Überall fabrikfrisch!**

**EINHEITS  
PACKUNG  
50s  
GROSSPACKUNG  
MK1-50**



# Aus aller Welt

## Fabrikspionage

**Kachen, 22. April.** (Eigener Drahtbericht.) In Kachen wurde ein Diplomingenieur namens Resch verhaftet, der als Chemiker in einer Fabrik, die Splinterfreies Sicherheitsglas fabriziert, beschäftigt war. Er hatte sich, wie durch die Kriminalpolizei festgestellt wurde, mit verschiedenen Staaten in Verbindung gesetzt, um ihnen gegen hingehenden Lohn das Fabrikationsgeheimnis, das allein die Kachener Firma kennt, zu verkaufen. Das beste Anerbieten scheint ihm die russische Handelsvertretung in Berlin gemacht zu haben. Einwandfrei steht ferner fest, daß Kaiser Kommu-nikations Vermittlerdienste zwischen dem Herrn Diplomingenieur und der russischen Handelsvertretung in Berlin leisteten. Damit findet die Feststellung, daß Rußland ein ganzes Netz intensiver Spionage über ganz Deutschland gezogen hat, eine weitere Bestätigung.

## Jack Diamond gegen Bürgerhaft freigelassen

**Catskill (Staat New York), 22. April.** Der berühmte Bandenführer Jack Diamond, der gestern unter der Auflage schwerer Körperverletzung verhaftet worden war, wurde heute gegen eine Bürgerschaft von 25 000 Dollar auf freien Fuß gesetzt.

## Frostschäden in Südranfreich

**Paris, 22. April.** Der Frost der letzten Tage hat in verschiedenen Gegenden Südranfreichs, besonders in den Departements Gard und Hérault und im Rhonetal an den Kulturen großen Schaden angerichtet.

## Zwei neugeborene Kinder in der Abortgrube

**Stuttgart, 22. April.** Als gestern vormittag ein Bohnengärtner die Abortgrube vom Friedhofgebäude des neuen Friedhofs in Bohnang entleerte, wurden zwei neugeborene Kinder herausgezogen. Die eine der Kindesleiche war in eine Damenschuhboxe, die andere in eine Serviette eingewickelt. Polizeiliche Untersuchungen sind eingeleitet worden.

## 300 Kinder Hamburger Erwerbsloser nach Frankreich eingeladen

**Hamburg, 22. April.** In der Hauptversammlung der Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schuls und Erziehungswesens wurde von einer Einladung des französischen Lehrereinsatzes Mitteilung gemacht, nach der ab 19. Mai 300 Kindern Hamburger Erwerbsloser in einem Heim an der Viskaya für vier Wochen freie Unterkunft und Verpflegung geboten werden soll.

## Belgischer Professor in Italien verhaftet

**Brüssel, 21. April.** Die Nachricht von der Verhaftung eines Brüsseler Kommunalprofessors namens Moulin in Italien hat hier große Entrüstung hervorgerufen. Moulin genießt in Brüssel schon von seiner sozialistischen Studentenseite her großes Ansehen. Von sozialistischer und demokratischer Seite wurden bei der Regierung sofort Vorstellungen in der Richtung erhoben, in Rom gegen das Vorgehen der italienischen Behörden entschieden zu protestieren. Das Brüsseler Auswärtige Amt beantragte sich bisher jedoch mit schwachen diplomatischen Vorstellungen.

## Wissenschaftler in Trüben

Im Krankenhaus Bremerhaven verstarb am Montag der bekannte Tuberkuloseforscher Dr. Emil Trünzler, der vor wenigen Tagen bei einem Autounfall auf der Straße Bremen-Bremerhaven schwere Verletzungen erlitten hatte. Dr. Trünzler ist durch seine im Jahre 1927/28 gemeinsam mit der von Dr. de Terra und dem Schweizer Wissenschaftler Kohardt durchgeführte Expedition in das unerschlossene Zentralasien in die Reihe der führenden Wissenschaftler gerückt. In der 19 Monate lang währenden Expedition durchzogen die drei Forscher das westtibetische Hochplateau, die wilderfluteten Kara Karum- und Kuen Lun-Gebirge und das Gebiet der sinesisch-tibetischen Wüste. In dem Buche „Im Land der Stürme — mit Wolf und Kamelkarawanen durch Innerasien“, legte Dr. Trünzler die theoretischen Ergebnisse seiner Forschungen nieder, während die mitgebrachten Schatzkiste, die heute in den Museen konfiszieren worden wären, im Bremer Museum zu bewahren sind.

## Einreise nach Frankreich anlässlich der Pariser Kolonialausstellung

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß für Besucher der Kolonialausstellung in Paris ein deutscher Reisepaß zur Einreise nach Frankreich nicht erforderlich ist. Ein polizeilicher Ausweis mit Lichtbild genügt. Das Einreisevisum wird wie bisher zu den üblichen Bedingungen von den zuständigen Konsulaten erteilt.

## Arbeitslorenzamensätze in Stockholm

**Stockholm, 22. April.** (Eig. Draht.) Am Mittwoch machten mehrere hundert Arbeitslose den Versuch, in das Stockholmer Stadthaus einzudringen, um Forderungen auf höhere Unterstützung geltend zu machen. Es kam wiederholt zu Zusammenstößen mit der Polizei, die diesmal mit blanken Waffen gegen die Demonstranten vorging. Die Führer der Arbeitslorenzamensätze wurden verhaftet.

## Der bayerische Stahlhelm verboten

**München, 22. April.** Die in München erscheinende Halbmonatsschrift Der bayer. Stahlhelm wurden wegen Zuwiderhandlung gegen die Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen bis 11. Mai 1931 einschließlich verboten.

## Anklageerhebung gegen die Führer des Stahlhelm

**Berlin, 22. April.** Die Staatsanwaltschaft 1 Berlin hat gegen die Stahlhelmführer Seidel und Dillner eine Anklage wegen Vergehens gegen das Republikverfassungsgesetz erhoben.

## Stinkbomben in der Leipziger Stadtverordnetenversammlung

**Leipzig, 22. April.** In der Stadtverordnetenversammlung stand heute abend ein Disput über die Herabsetzung der Füllortämter zur Beratung. Nachdem bereits eine längere Aussprache stattgefunden hatte, wollte Oberbürgermeister Dr. Geerdeler das Wort ergreifen. In diesem Augenblick wurden von der Zuschauertribüne aus Stinkbomben, Knallertuben und grobe heuerliche Mistkübel in den Saal geworfen. Die Sitzung wurde unterbrochen, die Tribüne geräumt und die Täter wurden von der Ratspolizei festgesetzt.

## Gewinnssaus

1. Klasse 37. Preußisch-Sächsische Staats-Lotterie. Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die erste und zweite Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag 20. April 1931  
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen

- 4 Gewinne je 5000 M. 60513 108241
- 2 Gewinne je 3000 M. 219139 245341
- 10 Gewinne je 2000 M. 28455 78130 117082 133902 249617
- 20 Gewinne je 1000 M. 50928 119467 154427 196402 221245 236604 243184 305429 345182 364291
- 50 Gewinne je 800 M. 8296 12554 41956 47699 104197 118775 122584 124071 138075 191796 219748 234964 234928 252651 265224 267852 268584 270686 308168 321076 330724 332958 365708 370686 396036
- 46 Gewinne je 500 M. 560 24188 34981 40768 45027 46792 53189 62735 62749 116183 120392 126396 141163 147844 160350 166890 172892 172763 216801 232602 257112 266201 361555

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen

- 2 Gewinne je 100000 M. 219196
- 2 Gewinne je 5000 M. 42988
- 6 Gewinne je 3000 M. 102687 118293 246868 380992
- 4 Gewinne je 2000 M. 113348 265942
- 30 Gewinne je 1000 M. 41129 60034 98159 149301 150400 177926 183280 242075 265220 278457 293124 295790 335894 342354 359878 380992
- 28 Gewinne je 800 M. 11769 48151 117733 126323 162267 162700 172021 228378 232483 262642 296898 336742 344639 348029
- 46 Gewinne je 500 M. 12602 50494 98180 99292 110946 120705 129078 128094 160062 222657 234920 251584 269017 273417 288523 293182 302598 332142 332665 390816 394407 398081 398661

## Volkswirtschaft

Landesgewerkschaft für Süddeutschland u. G. Karlsruhe. Diese Zentralstelle, der etwa 200 badische und mittelfränkische Gewerkschaften angegliedert sind, berichtet, daß die gegenwärtige Krise an einem tieferen Teile der Gewerkschaften nicht spurlos vorbeigegangen ist, daß aber bei dem überwiegenden Teile der Gewerkschaften trotz der mäßigen Verhältnisse eine fortschreitend günstige Entwicklung festgestellt werden kann.

Reichliche Kommunale Landesbank. Die Bank legt einen im Hinblick auf die Wirtschaftslage des Reiches sehr günstigen Kurs fest. Sie führt in ihrem Geschäftsbericht aus, daß die Selbstlosigkeit im ersten Halbjahr auf die Emission festverzinslicher Werte, insbesondere auf den Absatz von Goldanleihen, besonders gewirkt habe. Es gelang jedoch nicht, die Verzinsung langfristiger Kredite so zu ermäßigen, wie analoge Einrichtungen die Selbstlosigkeit für kurzfristiges Kapital herabzusetzen, obwohl nominell an Stelle des 8 Prozent Zinses allgemein bei weiteren Ausgabe von Goldanleihen und Kommunallobligationen eine Herabsetzung der Verzinsung auf 7 Prozent vereinbart wurde. Für den 8. m.

munkredit wird bemerkt, daß der Mangel an hinterlegtem langfristigen Kapital neben der Belastung durch die Arbeitslosenfrage ein wesentliches Hindernis für eine Besserung der finanziellen Lage der Städte angesehen werden muß. Neue Kredite sind nur in begründeter Ausnahmefällen genehmigt worden. Würde nicht die Kurzfristigkeit der kommunalen Verschuldung eine wiederholte Verlängerung älterer Kredite bedingen, so wäre ohne diesen mehrfachen Umlauf gleicher Darlehen die Manipulation des Geldmarktes für Kommunalkredite im Berichtsjahre sehr gering gewesen. Trotz der schlechten Wirtschaftslage haben fast fast sämtliche Umläufe erhöht.

Gelehrter Buch, Papierfabrikanten u. G., Göttingen. Die Generalversammlung, in welcher RM. 374 260 dem insgesamt RM. 400 000 Aktienkapital zur Verfügung waren, genehmigte einstimmig die Revidierten für die beiden Geschäftsjahre 1929/30 und 1930/31. In ersterem verblieb nach RM. 168 200 Abschreibung ein Reingewinn von RM. 1885,69 und im letzteren nach Abschreibung von RM. 114 000 nur ein unbedeutender Gewinn.

## Deutsches Marken

Das Reichsernährungsministerium hat einen Gesetzentwurf vorbereitet, der die Standardisierung für Eier regelt. Es soll damit das deutsche Marken für Eier geschaffen werden. Die Bestimmungen sollen die Regierung im Verordnungswege in Kraft setzen, mozu sie die Ermächtigung hat.

Die Gesetze sieht fünf Größenklassen vor und enthält Qualitätsvorschriften. Nur das Ei, das diesen Vorschriften entspricht, darf mit dem Markenzeichen (Abbild) versehen werden. Das Recht, den Stempel zu gebrauchen, erhalten nur Großproduzenten; die kleineren Erzeuger werden darauf verwiesen, sich in Genossenschaftsvereine aufzulösen und zwar müssen die Genossenschaften, die das Stempelrecht erhalten, zumindest 3000 Geesehen ernähren. Es soll aber nicht nur das Marken Ei getempelt werden, sondern auch das haltbar gemachte Ei, das sogenannte Kühhausei. Das Kühhausei für das Kühhausei eine gewisse Beschaffenheit bedeuten, obwohl die haltbar gemachten Kühhauseier immer noch besser sind als die frischen Sommerer. Getempelt werden sollen auch die aus dem Ausland eingeführten Eier. Dagegen erheben sich nicht nur handelspolitische Bedenken. Für die Qualitätseier aus dem Ausland, z. B. für dänische Eier, würde der Stempel nur eine Reklame bedeuten. Andererseits würde der Stempel die Produzenten von minderwertigen Eiern im Ausland nur ansporieren, ihre Produktion zu verbessern. Das ist größere Konkurrenz für das deutsche Ei. Man hat in der Wirtschaftsgeschichte öfter erlebt, daß solche Maßnahmen ganz anderen Erfolgen geführt haben, als man erwartet hatte.

## Gewerkschaftliches

### Schiedspruch in der Mühlenindustrie Mannheim-Ludwigshafen

Mannheim. Der Schlichtungsausschuß Mannheim-Ludwigshafen hat einen Schiedspruch, der eine Ermäßigung der Löhne in Gruppe 1 von 1,17 % auf 1,11 %, in Gruppe 2 von 1,15 % auf 1,09 %, in Gruppe 3 von 1,12 % auf 1,06 % und in Gruppe 4 von 0,69 % auf 0,65 % pro Stunde vorzieht. Der neue Spruch tritt rückwirkend ab 1. April 1931 in Kraft. Ab 1. August 1931 werden die Löhne durchschnitlich einen Pfennig weiter ermäßigt.

### Schiedspruch für verbindlich erklärt

Der Schlichter für Süddeutschland hat den Schiedspruch im Steinbruggewerbe im Handelsammerbezirk Lahr für verbindlich erklärt. Der Schiedspruch hob die Verbeibaltung der geltenden Löhne bis zum 31. August vor.

Für das sächsische Baugewerbe wurde von der Schlichterkammer in Dresden ein Schiedspruch gefällt, der in den Ortsklassen I bis IV eine Lohnerhöhung ab 1. April um 10,7 bis 13 Prozent vorzieht. Die Erklärungsfrist läuft bis zum Mittwoch.

Düsseldorf, 23. April. (Hunddienst.) Am Mittwoch wurde für die Ansektionen der Industriegruppe Nordwest ein Schiedspruch gefällt, nach dem die Tarifschlichter der einzelnen Gruppen um 15-10 Prozent gekürzt werden. Die Arbeitgeber haben den Spruch sofort angenommen. Die Stellungnahme der Ansektionengewerkschaften steht noch aus.

## Aus der Stadt Durlach

Edert-Verammlung! Wer am Dienstag, 28. April, abends 8 Uhr, in der öffentlichen Verammlung in der Festhalle Durlach Herr Edert sprechen hören will, der besorge sich jetzt schon Eintrittskarten — 30 bis 10 Pf. Erhältlich bei den Funktionären.



# HAPAG

## SÜDAMERIKADIENST

DAMPFER: BADEN BAYERN WÜRTEMBERG  
und  
die neuen Mittelklassen-Schiffe:  
GENERAL OSORIO  
GENERAL SAN MARTIN  
GENERAL ARTIGAS



Reisen Sie auch nach Südamerika mit der Hapag! Ihre Schiffe bieten schnelle Beförderung, vollkommene Sicherheit und behagliche Räume zu Fahrpreisen, die den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechen



### HAMBURG-AMERIKA LINIE

## Billige Matratzen

Seegras | Wolle | Kapok | Schlaraffia  
17,- an | 24,- an | 47,- an | 64,- an

Kaiserstraße 19 M. Kachur Kaiserstraße 19

## Kleidsame Schürzen

in großer Auswahl

- Jumperschürzen gestreift Water 0.95 0.50
- Indantrenschürzen mod. Muster 0.95 0.75
- Satinschürzen weite Formen 1.75 1.25
- Berufskittel Zeifr. ohne Arm 0.95 1.95
- Berufskittel langer Arm, Wickelform, aparte Muster 4.50 3.90
- Wickelkittel in Kunstl. Wascheide, langer Arm 5.50
- Servierkleid mit weißer Garnitur, lang. Arm 3.90
- Hauskleid in gutem Zeifr. 3.75 1.95
- Haushaltungs-Gummischürzen 0.95

vorzügliche Qualität

Dublotten aus unserer Leihbibliothek 0.50 0.95 1.45 1.90 und höher

HERMANN KARLSRUHE

## Arbeitsanzüge für Lehrlinge

in Qualität zu Mk. 7.50 beim Friedrich Douglasstr. 22 (S.P.D.) 3131

## Bücher braucht Jeder!

### Gaggenauer Anzeigen

Vir machen darauf aufmerksam, daß die Ralte des Jahresabschlusses wegen am Dienstag, den 23. bis einschließlich Donnerstag, den 30. April 1931 geschlossen ist. Die Gläubiger werden daher letztmals aufgefordert, die berechtigten Forderungen zu erklären und zwar:

1. die Gemeinde- und Kreissteuer bis 31. März 1931
2. die Gebäudeversicherer bis 31. März 1931
3. die Bürgersteuer für 1930
4. die Bürger-, Handels- und Gewerbesteuer
5. die Darlehenszinsen und Tilgungsbeiträge
6. die Miet- und Pachtzinsen
7. die Zoll- und Zollsachen
8. die Gas- und Wasserzinsen
9. die sonstigen Gebühren und Sporteln

umgehend zu entrichten, widrigenfalls zwingende Verfolgung erfolgen muß. Gaggenau, den 21. April 1931.

Stabskaffe. Prof.

## Unser billige Küchenwoche

dauert noch bis einschli. 23. April. Können Sie die äußerst günstige Gelegenheit nicht noch ausnützen?

Gebr. Klein, Köpplerer Str. 14, Durlacher Str. 97/99

60 weiße Legehühner, behaltene Legen umhüllt, halber zu verkaufen. Turlach, Villenstr. 4.

## Schwere irische EIER

zum Einlegen äußerst billig! Bei Mehrabnahme Sonderpreise! 5 Prozent Rabatt!

BUCHERER





# Groß-Karlsruhe



## Geschichtskalender

1564\* 1616† William Shakespeare. — 1616 † Spanischer Dichter M. de Cervantes. — 1821 \*Arbeiterdichter Pierre Dupont. — 1850 † Englischer Dichter W. Wordsworth. — 1915 Dänisches Volkshing: Verfassung mit politischer Gleichberechtigung der Frauen. — 1919 Gesetzlicher 8-Stunden-Tag in Frankreich. — 1924 Eisenbahnkatastrophe bei Bellinzona.

## April-Wetter

Dieser Himmel wechelt im April seine Szenerie mit einer frapperenden Fügigkeit wie etwa die Piscator-Bühne oder ein sommerspühendes Tanzballett.

Eben erst noch scheint die Sonne, eine strahlende Frühlingssonne und übergliebt die Dächer und Schlote, die Straßen und Plätze mit einem blendenden Licht. Man glaubt tatsächlich, es wäre heretisch Juni oder Mai.

In wenigen Sekunden hat jedoch der Regisseur da oben die alten Kulissen und Soffitten hinweggefegt, und der Aprilregen prasselt vom Himmel herab. Alles ist Grau in Grau. Die Nässe tropft von den Häusern und von den Bäumen — und trotzdem, man nimmt auch dieses regnerische Intermezzo nicht mehr so tragisch. Der Wechsel von Hell zu Dunkel, vom Regen zur Sonne liegt nun einmal in der Luft.

Der Regen im April ist wie ein Sturzbad der Enttäuschung, der sich mit seinen Wassermassen zornig vor die jugendlichen Weisen und Felder legt. Er hat etwas Reibisches und Hämliches an sich, dieser Aprilregen. Er plantigt und flastet, wie eine keifende Wirtin, die dem Mieter das frohe, sorgenlose Dasein und den „Damenbesuch“ nicht gönnt und ihm ständig in Erinnerung bringt, daß die Miete noch nicht bezahlt ist! Wie ein mürrischer Fabrikant, der dem Lohnarbeiter immer wieder aufs neue attestiert, daß er auf ihn ja gar nicht angewiesen ist!

Der Regen im April ist die hochhofftische Dusch des Wettergottes auf die Sonnenpracht des März, der im Menschenwohl allzuleicht die Meinung aufkommen lassen könnte, es sei nun endgültig mit dem Winter vorbei und der Frühling habe sich unwiderruflich festhaft gemacht!

Der Regen im April ist ein letzter hinterhältiger Borezhieb, ein Leberhafen oder ein Uppercut des scheidenden Winters, der uns alle in den Magen trifft oder „ein Auge schließt“, damit wir nicht übermütig werden vor Frühlingsstau und Lenzeseligkeit! Gewiß, es regnet auch im Mai, im Juni oder im August. Da kann uns jedoch die Regenstimmung nichts mehr anhaben, da läßt sie uns leichtlich unberührt. Wir wissen: der Frühling, der Sommer ist da! Nachts regnen, wenns grad will!

Der Regen im April aber schwemmt uns innerlich mit zu Boden, weil wir die Wintertälte noch nicht ganz überwunden haben, weil wir in Gedanken immer noch mit einem Bein im Februar stehen und uns blaffen lassen: Verdammt! Die Kälte aus Kanada oder Kamtschatka ist wieder da!

So rümpelt dieser Regen im April auf uns in den Fabriken und Kontoren herunter mit seiner unendlichen Trübseligkeit, als sähen wir alle wie ein Laubfrosch auf der untersten Stufe der Leiter! Als hätten wir die Pflicht, wie der Himmel zu greinen! Doch ist der Regen im April nichts wie ein hinterhältiger Trick! Ein Bluff!

Der Frühling ist da! Trotz alledem! Und wenn wir auch immer wieder unsern Ausflug durch die Baumbüte verschieben müssen, einmal kommt sie doch! Und das ist der Sieg des Frühlings.

## Eine echte Nazi-Marke

Die sozialdemokratischen Funktionäre werden ja von Zeit zu Zeit aus dem Naziager mit „freundlichen“ gehaltenen Briefen und Postkarten beglückt, die man im allgemeinen mit heiterer Miene dem richtigen Bestimmungsort anvertraut. Ganz originelle Liebenswürdigkeiten nationalsozialistischer Zeitgenossen finden natürlich aufmerksamer Behandlung, wo: auch folgende Briefsendung gehört, die wir unserer Leserschaft nicht vorenthalten wollen:

An seine Hochwürden  
Auch Redakteur Schöpslin  
bei Volksfreund, ach bitte, volkstreu  
Karlsruhe.  
(Poststempel Forstheim)

Ich möchte nur der Bismarck sein, an 1880. Verreden müßte jedes rote Schwein, wäre nur noch im 1880. Das Sozialistengesetz war zu mild für eu ihr Schweine ihr verfluchten. Wie macht ihr es den andern heut, ihre Lumpengefiedel, ihr Verruchten, ihr rote Bande, international, für euch ist viel zu aut der Schweinefallack an gebunden an den Pfahl, bis ihr verreckt sind, allzumaloch internationales Gefiedel, gehört erstickt schon in der Windel.

Dah der Mann, der diesen Schrieb verfaßte, für die Hitlerbewegung reif ist — oder noch für etwas anderes? — wird niemand mit gesundem Menschenverstand bezweifeln.

## Zum Sommertagszug am 10. Mai

wird uns vom Verkehrsverein geschrieben: In den letzten Wochen sind vom Verkehrsverein Karlsruhe und vom Städt. Gartenamt sämtliche Vorbereitungen für den diesjährigen Sommertagszug — der am Sonntag, 10. Mai, nachmittags 3 Uhr, stattfindet — tatkräftig in Angriff genommen worden. Das Stadtschulamt hat bereits einen großen Teil der Anmeldungen aus den Klassen der Volksschule gesammelt. Für den Zug selbst wird mit einer starken Beteiligung gerechnet. Der Weg, den der Sommertagszug diesmal durch die Stadt nimmt, ist bereits bekannt. Die Bewohner der Innenstadt (vom Durlacher Tor durch die östliche Kaiserstraße, Alt-, Ost- und Südstadt bis zur Eislinger Straße und Stadtpark) sind freundlichst gebeten, ihre Häuser an diesem Tage zu besorgen. Auch sonst soll am 10. Mai die Stadt Karlsruhe ein lebhaftes und heiteres Bild zeigen. Die Einwohnerschaft wird im Anschluß an den festlichen Kinderumzug in Scharen den Stadtgarten bevölkern, wo sich das weitere unterhaltende Programm der Sommertagsveranstaltungen abwickelt; während die Kinder in ihrer farbenreichen, hellen Festkleidung, mit Blumen geschmückt, die Mädchen mit Kränzen im Haar, dem bewegten Treiben obsehbare eine fröhliche Note verleihen. Die üblichen Sommertagslieder mit Brawl und ausgelassenem Gesang werden für jedes Kind wieder mit wenig Geld zu beschaffen und sollen dem Zug sein charakteristisches buntes Gepräge geben. Neben den bis jetzt schon vorgesehenen Gruppen und Darstellungen sind Reklameträger und nicht angemeldete Waagenpaare oder Gruppen nicht zugelassen, um die einheitliche und künstlerische Wirkung des Sommertagszuges

# Stellungnahme zum Parteitag Hauptversammlung des sozialdemokratischen Vereins Karlsruhe

Am gestrigen Abend fand im Saale des „Friedrichshof“ eine gut besuchte Versammlung statt, die sich mit dem Thema

## „Taktik und Politik der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion“

befaßte. Das einleitende Referat hierzu hielt Reichstagsabg. Gen. Marum. Der Redner hielt sich in seinen Ausführungen im wesentlichen an die Beschlüsse seines Referats auf der Wechseltagekonferenz vor drei Wochen, über die wir in Nr. 76 vom 31. März eingehend berichteten. Er ging aus von der nach dem 14. September geschaffenen politischen Lage, die die sozialdemokratische Partei plötzlich vor ganz neue Probleme stellte, die nicht stimmungsgemäß sondern nur vernunftgemäß zu lösen sind. Wenn auch zunächst der Sieg der politischen Arbeit der Nazis allgemein überraschte, so hat dieser Sieg der Nazis doch die Energie unserer Partei unermesslich angefeuert, so daß wir allgemein einen erfreulichen Aufschwung unserer Parteiorganisationen feststellen können. Das politische Ziel, das sich für die Sozialdemokratie nach dem 14. September von selbst ergab, war: Verhinderung der Machtergreifung des Faschismus und Erhaltung der Demokratie. Entschlüsse unserer Reichstagsfraktion bezüglich unserer Stellung zur Regierung Brüning sind von diesem Gesichtspunkte aus zu betrachten. Diese unsere Stellungnahme zum Kabinett Brüning hat dazu geführt, Herrn Hitler und seine Gefolgsleute von der falschen Kalkulation der Fahrenkreuzler zu überzeugen, so daß sie es vorzogen mit den Deutschen Nationalen aus dem Reichstag auszuscheiden. Am weiteren Verlauf seiner Ausführungen behandelte Redner eingehend die Frage des Baus des Fahrenkreuzers, der gewissermaßen zum politischen Symbol geworden ist. In der Reichstagsfraktion wurde ganz eingehend darüber verhandelt. Die Fraktion hat sich schließlich dafür entschieden, wegen des Fahrenkreuzers die Regierung Brüning nicht zu stützen, da bei einem Sturz der Faschisten und Bugenberas der Fahrenkreuzer erst recht gebaut worden wäre. Wir hätten also damit den Bau des Kreuzers keineswegs verhindert, aber die Erhaltung der Demokratie in Frage gestellt. Dieser einseitige Standpunkt unserer Fraktion wurde in der Partei durchweg verstanden, ebenso wie f. B. die Parallele der Bewilligung des Dotationsgesetzes im badien Landtag seitens unserer Partei von untern politischen Freunden verstanden wurde. Es lohnt sich nicht, wegen des Kreuzers eine politische Krise heraufzubeschwören. Bedauerlich ist der Disziplinbruch der neun Abgeordneten, die außer der Reihe traten und Sache des Parteitagges set es, den neun Abgeordneten das Votum zu sagen. Unsere politische Strategie hat dann auch den Nationalsozialisten einen gewissen Erfolg durch die Rechnung gemacht und ihren Vorkurs aufgeschoben, sie vielmehr merktlich in die Defensive gedrängt. Soziale Belange allerdings werden wir ablehnen nicht behandeln. Es gibt auch hinsichtlich unserer Stellung zur Regierung Brüning eine natürliche Grenze für uns.

Am Schluß seiner Ausführungen betonte Redner, daß wir jetzt aus der Defensive herauszutreten und uns Angriff gegen den Faschismus übergeben müssen. Der Sieg soll und wird dem Sozialismus gehören.

Der Vortrag wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen. In der anschließenden

## Diskussion

spricht Gen. Diecker der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen wird, bei Einführung der 40-Stunden-Woche die Unternehmer zu zwingen, Arbeitslose einzustellen, sonst hat sie keinen Sinn.

Gen. Volke stimmt der Politik der Partei im allgemeinen zu. Die Stellung zum Fahrenkreuzer habe ihn als ausgesprochenen Faschisten zunächst unangenehm berührt, aber schließlich sei nichts anderes übrig geblieben, als so zu handeln. Man hätte aber ruhig denjenigen Genossen freie Hand lassen sollen, die den Kreuzer unter allen Umständen ablehnen wollten.

Gen. Dr. Krämer stellt in Frage, ob die Partei bei ihrer Stellungnahme den richtigen Weg gegangen ist. Man müsse abwarten, ob der Weg zum guten Ende führen wird. Jedenfalls könne nicht gegen die neun Genossen unternommen werden, die gemäß Schmersens sich der Disziplin nicht fügen wollten.

Gen. Reichstagsabg. Schöpslin bemerkt zunächst, daß es unangenehm gewesen wäre, die Abstimmung freizugeben; die Fraktion hat die Verantwortung für die gesamte Partei zu tragen. Die Abgeordneten können sich nicht lediglich von den Stimmungen ihres Parteitagges leiten lassen. Der Parteitag müsse unbedingt ein einheitliches Voto gegen den Disziplinbruch der neun Abgeordneten einlegen. Wenn nicht bald wesentliche Verbesserungen in der Wechseltagekonferenz getroffen, können noch ganz andere Vorverordnungen kommen, denen sich vielleicht auch die Partei und die Gewerkschaften nicht widersetzen können. Eine Verringerung des Reparationsproblems wird dringlich empfohlen; denn die Lage ist ernst.

Gen. Schulerburg ist der Meinung, daß dem Spielzug des Fahrenkreuzers viel zu große Bedeutung zugelegt wird. Die Arbeiter legen dieser Sache wirklich keine große Bedeutung bei. Viel wichtiger ist es, unbedingt die erwerbslosen Arbeiter wieder in den Produktionsprozess hineinzubringen, d. h. die 40-Stundenwoche nur einzuführen, wenn Platz für neue Arbeitsstellen geschaffen werden kann. Redner ist der Meinung, daß die neun Abgeordneten einen Fehler gemacht haben. Sie mußten sich dem demokratischen Prinzip fügen.

Gen. Kappes unterstreicht, daß die Haltung der Partei in der Fahrenkreuzfrage als absolut richtig anerkannt werden müsse. Die neun Abgeordneten, die glauben eigene Wege gehen zu müssen, hätten sich der Disziplin fügen sollen und nicht den Anschein eines nicht geschlossenen Fraktion zu erwecken.

Gen. Thomas weist auf drohende Einriffe in die sozialen Einrichtungen hin. Etwaigen Absichten der Regierung Brüning muß unter allen Umständen entgegengetreten werden. Wenn gekürzt werden soll, kann nur da gekürzt werden, wo eine Möglichkeit vorbanden ist und das bei den Gehältern der oberen Beamten der Fall.

Gen. Siebert tritt für Sparmaßnahmen an den überflüssigen Beamtengehältern und der hohen Pensionen ein. Anschließt der Parteitag, mit denen sich die Arbeiter durchs Leben schlagen müßten, wäre ein Einriff geboten.

In seinem Schlußwort ging der Referent, Gen. Marum, auf die in der Diskussion aufgeworfenen Fragen ein und verteidigte die gegenüber entgegengelegten Meinungen die Haltung der Reichstagsfraktion. Redner empfiehlt die Annahme der auf der Wechseltagekonferenz vom 29. März beschlossene Resolution. Hierauf wurde folgende Resolution mit allen gegen eine Stimme angenommen:

Die am 22. April im Saale zum „Friedrichshof“ tagende Hauptversammlung des sozialdemokratischen Vereins Karlsruhe hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion des Reichstages in der Reichstagsfraktion und dem Parteivorstand gebührend Dank für die wohlwollende und aktive Politik, durch die es gelang, den am 14. September 1930 aufgeschobenen Faschismus zu schau zu halten. Es wird erwartet, daß die Partei in Einigkeit und Geschlossenheit mit frischer Aktivität am Ausbau des demokratischen und sozialen Inhalts der Republik arbeite, um die Anschläge der politischen und sozialen Reaktion abzuwehren zu können. — Der von einigen Fraktionsgenossen verübte Disziplinbruch wird im Interesse der Geschlossenheit und Einheit der Partei entschieden verurteilt. Die Versammlung erwartet vom Reichsparteitag in Leipzig, daß er Maßnahmen trifft, die geeignet sind für die Zukunft einen derartigen Disziplinbruch zu unterbinden.

Am Schluß der Versammlung wurden die Genossen Koch, Damm und Frau Müller in den Vorstand des Bezirksverbandes ernannt. Damit löst die Vorliegende, Gen. Koch, die in allen Teilen der verlaufene Versammlung um 11 Uhr schließt.

von jeder Beeinträchtigung frei zu halten. Die Zugordnung wird von erwachsenen Führern und Helfern überwacht.

Das bekannte Sommertagslied „Strich, Strich, Strich“ wurde von dem einheimischen Mundartdichter Romeo in Karlsruhe Mundart übertragen, und von dem Leiter der fäblichen Schülerfeste, Hauptlehrer Greulich, nach den alten Unterlagen für Gesang bearbeitet.

## Schwerer Unfall in Daxlanden

### Drei Arbeiter verunglückt

In Daxlanden ist man zurzeit damit beschäftigt, die Telegraphenmasten auszuwechseln. Am letzten Donnerstag fiel ein morsche Mast um, wobei ein Arbeiter verunglückte. Nun hat diese Arbeit schon wieder Opfer gefordert und zwar an der gleichen Stelle wie am Donnerstag. Es brach gestern vormittag ein Mast in dem Augenblick ab, als drei Telegraphenarbeiter sich auf dem Mast befanden und damit beschäftigt waren, die Leitung abzuschneiden. Alle drei Arbeiter fielen zu Boden, wobei sich einer eine Gehirnerschütterung, der andere einen Unterschenkelbruch und der dritte Hautabrisse an Gesicht zuzog. Die beiden ersten Arbeiter mußten mittels Krankenautos nach dem Städt. Krankenhaus verbracht werden, doch besteht vorerst keine Lebensgefahr.

Es erhebt sich hier mit Recht die Frage, ob alle Maßnahmen zur Verhütung eines Unfalles getroffen wurden. Die Aufsichtsbehörde hat allem Anschein nach alle Veranlassung, nach dem Rechten zu sehen.

## R D G B. Ortsausschuß Karlsruhe. Durlach Eßlingen

Am Donnerstag, den 23. April, abends 7 Uhr, findet im Volkshaus eine Versammlung der Parteidelegierten, Betriebsräte und Vertrauensleute statt, in welcher zu dem wichtigen Thema „Lebensmittel und Preisabbau“ Stellung genommen wird. Die Organisationen werden gebeten, ihre Betriebsräte und Vertrauensleute auf die Veranstaltung aufmerksam zu machen und für vollen Besuch zu werben.

## Aus Organisationen und Vereinen

Quartalsversammlung der Arbeiter-Redakteur Groß-Karlsruhe. Dieselbe tagte am Samstag, 18. April, im „Friedrichshof“ und war den Verhältnissen entsprechend gut besucht. Zum 1. Punkt der Tagesordnung gab der Vorsitzende u. a. einen kurzen Rückblick über das Winterhalbjahr, dabei betonend, daß der Winter vorüber und

die Mitglieder wieder mehr Gelegenheit haben, für die Ortsorganisation und den Bund tätig zu sein. Auch der von Gen. Götz angeordnete einwandfreie Kassenbericht führte zur einstimmigen Entlastung. Der Bezirksleiter Genosse Jäpfel erstattete einen ausführlichen Bericht über den Gantag in Forstheim, Goppert berichtete vom Stadtschulamt für Sport und Jugenpflege. Gen. Kraus vom Aufsicht über eine mit der Korfbandschaft des Vereins geschlossene von Fahrabwegen abgetrennte Sitzung und vom zahlreichen Besuch der Versammlung am 25. April, im „Friedrichshof“. Die Aussprache über die Berichte zeigte, daß man mit wenigen Ausnahmen mit den dort gefaßten Beschlüssen einverstanden war. Die Ergründungsarbeiten zur Bezirksverwaltung konnten die sich die hierfür nötigen Genossen zur Verfügung stellen, erledigt werden.

Zum letzten Punkt wurde noch das Sportprogramm 1931 erörtert. Auch für die Teilnahme an der Feier des 1. Mai wurde die Mitglieder appelliert. Nachdem noch einige Ortsorganisationsangelegenheiten ihre Erledigung gefunden, wurde die barmherzige verlaufene Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

(\*) Kind überfahren. An der Ecke der Herren- und Amalienstraße ereignete sich gestern vormittag ein schwerer Verkehrsunfall. Der dreijährige Sohn des Buchdruckers Gubnowski kam aus dem Garten des Markgräflichen Palais über die Straße gesprungen. Im selben Augenblick kreuzte die Straße ein Lastkraftwagen. Der Knabe wurde von dem Auto erfaßt und mit dem Vorder- und Hinterende überfahren. Die Verletzungen des Kindes, das überflutet unter dem Wagen hervorgerissen werden mußte, waren schwer, doch dürfte keine Lebensgefahr bestehen. Das verletzte Kind wurde in ärztliche Behandlung in das Vincentiuskrankenhaus gebracht.

(\*) Tagungen in der Landeshauptstadt. In Karlsruhe wird vom 26. bis 28. April der Besuch einer Reichsversammlung vom Reichstagsabg. Reichstagsabg. erwartet, die sich auf einer Informationsreise durch die Fremdenliste am Rhein und in Süddeutschland befindet. Vom 8. bis 9. Mai tagt hier der Verband der Polizeibeamten Baden zu seiner Hauptversammlung, am 15. Mai der Reichsverband der Deutschen Kaufmanns-Gewerkschaften, während die Pfingstfeiertage werden in Karlsruhe vom 23. bis 26. Mai Reichstagsausländischer Zahnärzte und vom 27. bis 30. Mai der Bundesstag Deutscher Technischer Zollbeamten abgehalten. Weiter hat sich für Mai der Landesverband Badischer Gemeindebeamten angelegt.

## Daxlanden

Der Gesamtverein Viederkran Daxlanden, gear. 1847, bereitet auf die Sonntag, den 23. April und 3. Mai zwei Konzerte in der Saal des Gefallenendenkmals, die dem Ernst der Sache angeht sind. Die Aufführungen finden jeweils abends 8 Uhr in der Festhalle Daxlanden statt, die eigens hierzu gemächte Ausschmückung erfährt. Der Zeitrechnung nach, ist der Eintrittspreis nicht geboten, so daß jedem der Besuch möglichst viele Gefallenendenmal Verwendung findet.



# Die Polizei berichtet:

## Zusammenstöße

Der Führer eines Personenwagens mußte vor einer Bahnstraße scharf nach rechts ausweichen, weil er angeblich das Schließen der Bahnstraße nicht bemerkte. Dabei fiel er an einen Freiloch. Es entstand ein Sachschaden von ca. 300 M.

Ein Ritter- und Gebirgsreitverein trafen ein Radfahrer und ein Personentransportwagen zusammen. Der Radfahrer wurde am Oberarm verletzt.

Der Führer eines Kraftwagens überholte auf der Kaiserstraße zwei Radfahrer in Höhe einer fahrenden Elektrischen. Dabei riss er den Handgriff an der elektrischen Straßenbahn ab. Nur durch elektrisches Bremsen des Straßenbahnführers konnte ein größerer Unfall vermieden werden.

Durch unvorsichtiges Überqueren der Straße vor dem Abfahrbahnhof wurde ein Wagen von dem Zug der Abfahrbahn angefahren und schwer beschädigt. Der Pferdewagen wurde umgeworfen, die Lenkerin kam unter das Fuhrwerk zu liegen. Die auf dem Wagen befindlichen 185 Liter Milch liefen auf die Straße.

## Diebstähle

Zwei Reisende aus München, die bei einer Metzgerei Aufträgen auf Vergrößerung von Photographien ausführen, entdeckten dabei einen Geldbeutel mit Inhalt. Die Täter wurden von Zeugnissen gefasst und der Polizei übergeben. Sie sind gefänglich in das Verhaftungshaus am Gnadenerplatz in verangenehrt Nacht ein Einbruchsverfuch verübt.

Außerdem wurden im Laufe des gestrigen Tages drei Fahrräder gestohlen.

## Lichtspielhäuser

### Gloria-Palast

Sobald A. Roberts mitwirkt, besteht die Sicherheit, daß man keine Enttäuschung erlebt. Solche Lustspiele sind für ihn wie geschaffen. Hier in diesem „Mahren Jakob“ hat er sich wieder voll entfaltet. Man kann seine Freude an ihm haben. Die meisten Künstler haben so viel Mühe mit der Ausbeutung des Spiels zu denken, so daß die Kanonelle nicht aufkommen kann. Immer wieder findet man Neues an ihm. Er ist es im besonderen, bei dem die Kunst seinen besonderen Schmelz gefunden hat. Der Schmelz ist eine unterhaltende Satire auf die veralteten Anschauungen über Sitten und Moral, deren ganze Verlogenheit in vorzüglicher Weise beleuchtet wird durch die Laune, daß es die Persönlichkeit, welche anderen Wohlstandsmittel beibringen wollen, zum Teil selbst sind, die ihre Grundzüge bilden. Diese beiden Delegationen des „am Ende der Welt stehenden „Eldorado“ (Pfeifenbach), beordert zu einem Kongreß der Liga für Sitten und Moral in Berlin, die aber beide zum Schluß in Nacht- und Bergungslagen landen, die „Geschichte“ stärker treiben als mancher andere genossenschaftliche Raubgänger, befähigen dies. Die ganze Komödie ist mit einer Fülle von herkömmlichen humoristischen Momenten und sicheren Schlägen gegen die „Mittelschicht“ gespickt. Schließlich ist es alles in Wohlgefallen auf. Die Handlung nimmt ein natürliches und für uns moderne Menschen verständliches Ende. Kampf dem Ehe- und Muttertum müßt die eigentlich der Unterwelt lauten.

Der weiter laufende Streifen „Unserer Liebe war Ende“ enthält eine sehr gute Naturstudie, kann im übrigen aber nicht ganz befriedigen. Die Darsteller vermögen nicht zu überzeugen, ganz abgesehen von Aufbau, Inhalt und Realismus des Dramas. Sonst kann man sich aber immer unterhalten.

### Kristall-Palast

Freitag letzter Tag des Chaplin-Films „Dichter der Großstadt“. Am Samstag der mit Spannung erwartete Ufa-Großfilm „Ihre Habseligkeiten“. Der Film dürfte dem ersten Ufa-Tonfilm „Liebeswaller“ in nichts nachstehen.

## Wasserstand des Rheins

Koblenz 290; Waldshut 277, gef. 2; Schiffermilch 147, gef. 5; Rehl 290, gef. 10; Maxau 475, gef. 8; Mannheim 393, gef. 4 Stm.

## Tageskalender

### Der Sozialdem. Partei Karlsruhe

#### Arbeiterwohlfahrt

Heute Donnerstag, 23. April, abends 8 Uhr, findet in der Geschäftsstelle, Karl-Friedrich-Straße 22, eine wichtige Vorstandssitzung statt. Vollständiges Erscheinen der Vorstandsmitglieder wird erwartet.

#### Bezirk Hardtwaldsiedlungen

Freitag, 24. April, abends 8 Uhr, im Sandarbeitsaal der Telegraphenschule spricht Genosse Landtagsabgeordneter Oskar Trinks über „Der Bauernkrieg von 1525“ in einer öffentlichen Veranstaltung. Das Erscheinen aller Parteigenossen und Parteigenossen, Volksfreundler und Anhänger unserer Bestrebungen wird erwartet.

#### Bezirk Mittel- und Südweststadt

Freitag, den 24. April, abends 8 Uhr, im Lokal zur „Gambinus-Halle“ Vorstandssitzung. Wichtige Besprechungen.

Frauengruppe der Bezirke Mitt-, Mittel- und Südweststadt. Am Donnerstag abend 8 Uhr im Büro der Arbeiterwohlfahrt, Karl-Friedrich-Straße 22, Besprechung. Hierzu sind alle Genossinnen, Volksfreundlerinnen und sonstige Interessentinnen mit der Bitte um pünktliches Erscheinen freundlichst eingeladen.

#### Bezirk Weststadt

Am Samstag, 25. d. Mts., abends 8 Uhr, spricht Gen. K. u. L. Präsident der Landesversicherungsanstalt im Lokal „Wirtensberger Hof“, Umlandstraße, über „Sozialismus und Hinterlistenerwerbssucht und ihre Bekämpfung“. Einige Mitglieder des Arbeitermuffwerks Karlsruhe werden den Abend durch Vortrag einiger Aufsätze verleben.

Da der Vortrag von großem allgemeinem Interesse ist, sollte sich in Parteigenossen demselben entgegen lassen. Auch sind alle Gewerkschaftscollegen, Volksfreundler und sonstige Interessenten freundlichst eingeladen.

SA. Groß-Karlsruhe. Am Freitag pünktlich halb 8 Uhr im Waldheim Sinnen. Der Wichtigkeit wegen wird um vollstündiges Erscheinen dringend ersucht.

#### Sprechchor zum Volksfreund-Jubiläum

Generalprobe. Heute Donnerstag abend 7.30 Uhr, Festhalle. Alle Mitwirkenden fordern wir auf, pünktlich zu erscheinen. Kleidung wie amgeben.

## Dereinsanzeiger

Die in 4. Jellen 60 Pf. die Seite  
Dereinsanzeiger finden unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, oder werden zum Teilentgelt bezahlt.

Karlsruhe.  
Volkshochschule. Heute Donnerstag abend 8.30 Uhr findet im 11. Konzertsaal eine Generalprobe statt. Wir bitten die Mitwirkenden, für die Konzertveranstaltung am 1. Mai eifrig zu werden.

Naturfreunde. Wienfahrer morgen abend Friedrichshof Anmeldung.

ADFG. Ortsausflug Karlsruhe-Durlach-Öttingen. Heute Donnerstag, 23. April, abends 7 Uhr, findet im Volksbau eine Besprechung der Kartellbelegierten, Betriebsräte und Vertrauensleute statt, in welcher zu dem wichtigen Thema „Lebensmittel und Arbeit“ Stellung genommen wird. Die Organisationen werden um Aufmerksamkeit zu machen und für vollen Besuch zu werden.

D. u. L. Religiöse Sozialisten. Freitag, 24. April, abends 8 Uhr, im Lutherkirche. Wichtige Tagesordnung. 1107

# Aus dem Gerichtssaal

## Angetrunken am Steuer

### Wegen fahrlässiger Tötung vor Gericht — Ein mildes Urteil

Im Karlsruhe, 22. April. Das Karlsruhe Schöffengericht (Vorstand: Amtsgerichtsdirektor Straub) verhandelte heute gegen den 34 Jahre alten ledigen Kaufmann Georg Albert Haas aus Deidesheim, wohnhaft in Karlsruhe, der sich wegen fahrlässiger Tötung und Autoführerflucht zu verantworten hatte. Der Angeklagte fuhr am Samstag, den 3. Januar, kurz nach zehn Uhr abends nach der Zeherei im „Alder“ in Darlanden in betrunkenem Zustand mit seinem Personentransportwagen durch die Darlander Straße in Darlanden in Richtung Karlsruhe mit einer Geschwindigkeit von 70 km Da er auf die Fahrbahn nicht die nötige Aufmerksamkeit richtete, fuhr er den auf der rechten Straßenseite unweit des Darlander Friedhofes gehenden 38 Jahre alten Kaufmann Bruno Herbert König mit dem Kraftwagen so an, daß dieser hochgehoben, an die Windschutzscheibe und den Richtungsscheinwerfer und dann zu Boden geschleudert wurde, wobei er eine Zerschmetterung des Schädels erlitt, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Angeklagte ist dann, wie ihm die Anklage weiter vorwirft, ohne sich um den Verletzten zu kümmern, mit unverminderter Geschwindigkeit der inneren Stadt zugefahren, um zu verhindern, daß er als Täter festgefällt würde. Beim Mühlburger Tor wurde der Angeklagte angehalten und festgenommen.

Der Angeklagte gibt an, daß er sich an dem fraglichen Tage mit guten Bekannten, unter denen sich König befand, im „Alder“ in Darlanden aufzuhalten habe. Bis kurz vor 10 Uhr seien etwa sechs Liter Wein getrunken worden. Der Angeklagte gibt zu, angetrunken gewesen zu sein. Etwa um 9 Uhr habe König, mit dem er eine Auseinandersetzung gehabt habe, die Wirtschaft verlassen. Er ist dann auch hinausgegangen, um nach König, der ebenfalls angetrunken war, zu suchen, hat ihn jedoch auf der Straße nicht finden können. Etwa um 10 Uhr fuhr der Angeklagte mit dem Kraftwagen weg, neben ihm saß der als Zeuge geladene Anwalt W. der ebenfalls unter dem Einfluß des Alkohols stand. Soweit er sich erinnert, betrug die Geschwindigkeit 45 Kilometer. Plötzlich, sagte W., seien ihm Splitter der Windschutzscheibe entgegengekommen. Während der Fahrt habe er sich mit W. unterhalten. Von dem Unfall habe er nichts bemerkt und auch den Gestörten auf der Straße nicht gesehen. Die Straße war sehr dunkel, schlecht beleuchtet und regennäß. Von dem Vorgang habe er überhaupt nichts bemerkt.

Verteidiger: Das kann einem doch nicht entgehen, daß ein Mensch in die Windschutzscheibe geschleudert wird?

Angeklagter: Ich habe nichts gemerkt.

Verteidiger: Sie wissen doch, wenn jemand angetrunken ist, soll er die Hand vom Auto lassen!

Der Angeklagte erwähnt noch, daß er habe zum „Moninger“ fahren wollen, wo er sich mit seinen Bekannten treffen wollte. Er hat den Feldzug mitgemacht und ist 1918 an der Somme am Kopf verwundet worden. Er verwendet den Kraftwagen für berufliche Zwecke. Er ist für eine Karlsruhe Firma tätig. Den Führerschein hat er seit dem Mai vorigen Jahres. Er ist seitdem etwa 30 000 Kilometer mit dem Kraftwagen gefahren. Nach Darlanden fuhr er damals zum Vergnügen.

Als Sachverständiger wurde hierauf Medizinalrat Dr. Schöning ge hört, dem der Angeklagte unmittelbar, nachdem er am Mühlburger Tor abgehalten worden war, vorgeführt wurde. Der Sachverständige mußte feststellen, daß Haas stark angetrunken war. Er verhielt sich ruhig und war orientiert. Er rief auf einen Meter weit nach Alkohol, hatte gläserne Augen und sprach langsam. Er kam noch ziemlich sicheren Schrittes ins Sprechzimmer. Er erklärte, von vornherein, daß er von dem ganzen Vorfall nichts wisse. Angetrunkenheit war jedenfalls festzustellen. Seine Zurechnungsfähigkeit war nicht in Zweifel zu ziehen.

Medizinalrat Dr. Croissant hat die Leichenöffnung am 5. Januar vorgenommen. Sie ergab eine vollständige Zerschmetterung des Schädels. Die Todesursache war zu jüden in den schweren Verletzungen des Gehirns. Der Tod muß auf der Stelle eingetreten sein. Die schweren Verletzungen lassen darauf schließen, daß der Gestörte mit großer Wucht angefahren worden sein mußte. Splitter der Windschutzscheibe konnten bei der Leiche nicht gefunden werden.

Der technische Sachverständige Oberleutnant Blücher, hat den Kraftwagen untersucht. Er fand ihn in gutem Zustande. Beleuchtung und Bremsen waren in Ordnung; nur die Handbremse war wir-

lungslos. Der vordere Kotflügel wies eine Einbeulung auf und war zurückgedrückt. Auf dem Kotflügel, auf der Motorhaube und der Windschutzscheibe fanden sich Fleischspuren; die Scheibe war an der rechten unteren Seite eingedrückt; sie hatte ein Loch mit strahlenförmigen Sprüngen. Der Fahrtrichtungsanzeiger war mit Blut und Haaren bedeckt; ein Wimpel war abgerissen. Offenbar wurde der Verletzte vom rechten vorderen Kotflügel erfasst, über die Motorhaube hinweg geschleudert, mit dem Kopf an den Fahrtrichtungsanzeiger gestoßen und ist dann leitwärts an der Karoferie auf den Boden gefallen.

Zeuge Anwalt W., der die Unfallfahrt mitmachte und neben dem Angeklagten saß, war auch nicht mehr rüchtern. Er war während der Fahrt eingeschlafen. Er hat die Scheibe herineinfallen hören und hatte ein scharfes Stück Glas im Schoß.

Vorsitzender: Sind Sie schnell gefahren?

Zeuge: Ich glaube ja. Ich habe halb und halb geschlafen.

Vorsitzender: Was haben Sie gesagt, als die Scheibe herineinfell?

Zeuge: Ich dachte mir, wir wären auf den Bordstein gefahren. Mehr weiß ich nicht.

Zeuge Metzger Franz Abele war an dem fraglichen Abend um die Zeit des Unfallsfalls unterwegs mit dem Fahrrad. Er fuhr durch die Darlander Straße. Er wurde von dem Angeklagten angefahren und leicht verletzt. Er sah, wie König von dem Auto angefahren und zu Boden geschleudert wurde. Das Auto sei mit großer Geschwindigkeit, schätzungsweise 70-75 Kilometern, gefahren. Das Auto brannte die großen Scheinwerfer. Etwa 20 bis 25 Meter vor dem Zeugen ist der Zusammenstoß erfolgt.

Ein weiterer Zeuge, der um die fragliche Zeit die Darlander Straße zu Fuß passierte, gibt an, König sei ihm betrunken vorgekommen. Als er das Auto hörte, sei er (König) auf die rechte Straßenseite gegangen. Er hörte ein Klirren und sah, wie König zu Boden geschleudert wurde. Er schätzte die Geschwindigkeit auf 60 bis 65 Kilometer. Ein Signal habe das Auto nicht gegeben.

Ein Zeuge, der bei der Zeherei in Darlanden zugegen war, hatte den Eindruck, daß König und Haas nicht mehr ganz nüchtern waren. Der zweite technische Sachverständige, Regierungsrat Krauth, kommt zu dem Ergebnis, daß es der Angeklagte an der nötigen Sorgfalt und Aufmerksamkeit fehlen ließ; er hätte den Fußgänger sehen müssen, wenn er aufgepaßt hätte.

Vorsitzender: Ist es nach Ihrer Erfahrung möglich, daß in angetrunkenem Zustand bei einer Geschwindigkeit von 60 bis 70 Kilometern beim Auffahren auf einen Menschen wie hier, der Automobilstift den tatsächlichen Vorgang, daß er einen Menschen überfährt, daß die Windschutzscheibe eingedrückt wird, übersehen hat und sich unbenutzt, ungewollt aus dem Wege macht?

Sachverständiger: In angetrunkenem Zustand ja. Ich bin der Ansicht, daß ein Angetrunkenen, wenn er diese Geschwindigkeit fährt, unter Umständen nicht den Eindruck gehabt hat, daß ein Unfall passiert ist, da die Wirkung des Wagens ärder ist als der Widerstand des Hindernisses.

Staatsanwalt Eckert führte in seinem Plädoyer aus, das Schicksal, was einem Kraftfahrer passieren könne, sei das, was der Angeklagte gemacht habe, nämlich, daß er sich in betrunkenem Zustande an das Steuer eines Kraftfahrzeuges setzt. Der tatsächliche Anverstoß auf einen Menschen wie hier, der Automobilstift in betrunkenem Zustande! Der Strafantrag des Staatsanwalts lautete auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Oppenheimer, hielt eine Geldstrafe von 150 Mark anstelle von 14 Tagen Gefängnis für eine ausreichende Sühne für das Verschulden des Angeklagten.

Das Schöffengericht verurteilte Haas wegen fahrlässiger Tötung im Sinne des § 222 des Reichsstrafgesetzbuches zu 300 Mark Geldstrafe anstelle einer verwickelten Gefängnisstrafe von zwei Monaten. Wie der Vorsitzende, Amtsgerichtsdirektor Straub, in der Urteilsbegründung u. a. ausführte, wurde zugunsten des Angeklagten berücksichtigt, daß er nicht vorbestraft und der Gestörte selbst fahrlässig gehandelt hat. Der Fußgänger habe zwar auch das Recht der Benutzung der Fahrbahn, es bestehe aber die Vorschrift, daß der Fußgänger in erster Linie den Gehweg benutzen soll und er sich selbst einer Gefahr aussetzt, wenn er den Fußweg verläßt, wie das der Gestörte getan hat, hinzu kommt, daß er in angetrunkenem Zustande getan hat.

Von der Anklage wegen Autoführerflucht wurde der Angeklagte freigesprochen.

## Betr. Volksfreundjubiläum

Die Nachfrage nach Einladungen für den Festakt ist auch von außerhalb Karlsruhe außerordentlich groß. Es ist deshalb nicht geteilt, schulspflichtige Kinder mitzubringen. Es ist für diese vorgelegene Karten bitten wir an Volksfreundler abzugeben und auch sonst nicht unbedingt notwendige Karten an die Leiter weiterzugeben, denen es nicht möglich war, sich rechtzeitig Karten zu beschaffen.

Verlag des Volksfreund.

## Gemeindepolitik

### Vom Verband badischer Gemeinden

Die verschiedenen Gemeindeprobleme (Finanzrat, Arbeitslosigkeit, Beamtenbesoldung, Bürgerversicherung, Verwaltungreform, Wende- und Straßendruckverhältnisse usw.) veranlassen den Verband des Verbandes badischer Gemeinden, auch außerhalb der Hauptversammlung, die wahrscheinlich im Späthjahr dieses Jahres im badischen Oberlande stattfinden, in eine persönliche Fühlung mit den Verbandsgemeinden zu treten. Bisher haben solche Besprechungen in Donaueschingen, Koblentz, Waldshut, Weil a. Rh., Freiburg, Offenburg und Baden-Baden stattgefunden. Diesen Samstag, den 25. April, soll im Rathausaal in Karlsruhe eine Verammlung der Gemeindevertreter des Kreises Karlsruhe folgen. Weitere Besprechungen sind für den 2. Mai in Heidelberg und für den 3. Mai in Oberbunten vorgesehen.

### 1000 M Kreisunterstützung für den Flughafen Billingen

In einer außerordentlichen Kreisversammlung wurde zur Aufrechterhaltung des Flugverkehrs der Stadt Billingen ein Beitrag von 1000 M bewilligt, da man der Ansicht ist, daß der Flugverkehr auf dem Schwarzwald unbedingt aufrechterhalten werden müsse.

### Gemeinderatsbeschlüsse

Sohlenwettersbach  
Das Verfühen des Brennholzes für die Gemeinde aus dem Mittelberg wird dem Wilhelm Häbel zu seinem Anstand übertragen. — Zur Verhandlung über die Klage des Ratsherrn wegen Rückertung von Kranenversicherungsbeiträgen werden der Bürgermeister und zwei Gemeinderäte bestimmt. Das Fehlen des Ratsherrn in den Sitzungen des Gemeinderats wird beanstandet, falls der Ratsherr bei der nächsten Sitzung ohne Grund wieder fehlt, wird gegen ihn dienststrafrechtlich vorgegangen. Die Geschäfte des Arbeitsamts werden ab 15. April 1931 dem Gemeinderat Wagner übertragen. Der Alban Käfer Witwe wird die Grabstätte neben ihrem Mann für 25 M vorbehalten. Von der Rattenfängerbesoldung für Monat März wird Kenntnis genommen. Dem Vorstandsbereich zur Bestimmung der Tuberkulose wird

ein Beitrag von 10 M bewilligt. Der Abhörscheid der Gemeinderechnung 1918 wird vollzogen. Der Vertrag über das Schülerbad mit der Gemeinde Grünmettersbach wird am 30. April 1931 gekündigt. Die Änderung der Gemeindebefugnisse über die Rechte und Pflichten der Gemeindebeamten wird beschlossen. § 20 Absatz 2 erhält folgenden Wortlaut: Falls die Beamten wegen Krankheit verhindert sind, zahlt die Gemeinde die Beitragsanteile in gleichem Umfang.

## Letzte Nachrichten

### Preussischer Hauptauschuß und Lohnausgleich

Der Hauptauschuß des preussischen Landtags nahm einen sozialdemokratischen Antrag an, der bei einem entsprechenden Lohnausgleich eine Senkung der Arbeitszeit auf 40 Stunden vorsieht, eine Beschränkung der Überstundenarbeit, einen Schutz der Arbeitnehmer unter 18 Jahren und schließlich eine Sonderregelung der Arbeitszeit im Bergbau zum Ziel hat. Außerdem sollen für die Arbeitsbeschaffung und zur Überwindung der Wohnungsnot der Arbeitnehmer ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt werden. Desgleichen Mittel für Unterstützung der Erwerbslosen für die Gemeinden.

### Sozialreaktionäre Unternehmerwünsche

Hochum, 23. April (Friedensdienst). Der Arbeitgeberverband hat den Gemeindefürsorge am Donnerstag früh keine Vorschläge für die Änderung des von ihnen übermittelten Rahmentarifs übermittelt. Der Arbeitgeberverband fordert die Abschaffung der sozialen Zulagen, d. h. des Hausstands- und des Kindergeldes, Beschränkung des Urlaubes auf höchstens 6 Tage, Abänderung des Akkordrichtmaßes und zwar eine Senkung von 15 auf 10 Prozent, ferner die Senkung der Zuschläge für Überarbeit in dem gleichen Maße, in dem sie der Arbeiterverband für den Bergbau gefordert hat. Die Zuschläge für Überarbeit an hohen Feiertagen werden von 100 auf 50 Prozent, die für Sonntagsarbeit von 50 auf 25 Prozent gekürzt.

Von Arbeitgeberseite wird darauf hingewiesen, daß viele Vorschläge eine Lohnminderungsentscheidung von 4-5 Proz ausmachen und kaum einen Ausgleich dafür bieten, daß der Lohn für die Gruppe Nordwest noch bis zum 1. Oktober fällt, während in allen übrigen Industrien Deutschlands ein durchschnittlicher Tariflohnabbau von 6 Prozent schon erfolgt ist.

### Gegen üblen Mundgeruch

Ich will nicht ver-  
schämen, Ihnen Mit-  
teilung zu machen, daß  
ich seit dem Gebrauch Ihrer Zahnpaste „Chlorodont“ nicht nur reinere weiße Zähne  
besitze, sondern auch den bei mir sonst üblichen Mundgeruch verloren habe. Ich  
werde Ihr „Chlorodont“ aufs beste empfehlen.“ gez. E. G. Mainz. — Man  
verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 64 Pf. und 90 Pf. und  
wolle jeden Erfolg dafür zurüch.  
8170



### Kleine bad. Chronik

#### Unfall mit Todesfolge

**Billingen.** Das unvorsichtige Umgehen mit Gas verursachte gestern nachmittag hier wieder einen Unfall mit Todesfolge. Der 48 Jahre alte Schlosser Blesing, der in Abwesenheit seiner Frau den Herd reinigte, entfernte vom Gasherd den Schlauch und beachtete nicht, daß der Hauptkahn offenwar. Unversehens nahm er auch das ausströmende Gas nicht rechtzeitig wahr. Die übrigen Hausbewohner, die durch den intensiven Gasgeruch aufmerksam gemacht wurden, fanden Blesing beim Eindringen in die Küche tot am Boden liegend auf. Selbstmord scheint, obwohl Blesing arbeitete, ausgeschlossen, da die Familie in geordneten Verhältnissen lebte. Die Tochter des Verstorbenen hatte erst vor einigen Tagen Hochzeit gefeiert.

#### Schwerer Motorradunfall

**Forbach (Wurgal), 22. April.** Der Motorradfahrer Helmut Sagen von hier fuhr gegen ein Haus, stürzte und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu. Er hatte auf der Straße nach Mümmen zwei Wanderbüchsen auf dem Sozius und auf dem Helm einen Helm. Vermutlich war die Belastung zu hart und die Steuerung erschwert. Der Mitfahrer auf dem Sozius erlitt Verletzungen am Kopf und an den Armen, der dritte Mann blieb unversehrt.

#### Ertrunken

**Gensheim (Bezirk Wertheim), 22. April.** Am Montag mitan 12 Uhr ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Der über 7 Jahre alte Sohn Benno der Familie Emil Dit fiel unbemerkt in einen Brandweicher und konnte erst nach längerem Suchen herausgeholt werden. Alle Rettungsversuche blieben erfolglos.

**Berghausen.** Der Volksfreund liegt in folgenden Lokalen und Geschäften auf: Galtshaus zur Krone, Galtshaus zum Bären, Galtshaus zum Adler, Galtshaus zur Linde; Bäckerei Julius Vöfel und Emil Wagner. Frietur Ludwig ist nicht mehr Besitzer des Volksfreund. Wir bitten, die genannten Geschäfte und Lokale zu berücksichtigen.

Am 1. Mai hält die Sozialdemokratische Partei abends 8 Uhr in der „Krone“ die diesjährige Maifeier ab. Bei gütiger Beteiligung findet nachmittags ein Ausflug nach dem Gröbinger Naturfreundehaus statt. Treffpunkt 2 Uhr am Bahnhofsübergang. Hierzu sind alle Arbeiter von hier eingeladen.

**Mingolsheim, 22. April.** In der Zeit vom 27. bis 29. April wird im hiesigen Rathauslaale die Schöffengerichtssitzung im Fall Schulte abgehalten. Zu diesem Betrugspräsident sind weit über hundert Zeugen aus Mingolsheim, Kronau und Dettlingen geladen. Dem Prozess liegt ein umfangreicher Betrugssfall zugrunde, der an Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen beangene wurde.

**Deßlingen, 22. April.** Die Freiw. Sanitätskolonne wurde dieser Tage durch Kreisoberstleutnant Dr. Ribbittin (Karlsruhe), Kreisoberstleutnant Dählinger und Bezirksarzt Dr. Oppenheimer (Waldal) dem Vorstand des Badischen Männervereins vom roten Kreuz beauftragt, wobei sich die Herren sehr anerkennend über die Freiw. Sanitätskolonne ausprägten und auch Bürgermeister Reinsmann dankten, der der Kolonne weitgehende Unterstützung jederselbst zuteil werden ließ.

**Winnolsheim, 22. April.** Am Sonntag fand hier der mit Spannung erwartete, gut vorbereitete Sommerfestzug statt. Vor dem Festzug waren hierzu hiesige Besucher erschienen. Der Zug war sehr reichhaltig und bot die verschiedensten Gruppen und Bauen. Neben Fahrgesell, Frühling, Sommer, Herbst und Winter, war ein besonderer Festwagen gewidmet, dann folgte noch ein Zahnwagen sowie ein Wagen, der das „Deutsche Lied“ verherrlichte. Musikfelle sowie Trommler- und Pfeiferkorps sorgten für die musikalische Ausschmückung des Zuges, der den besten Eindruck hinterließ.

**Ottensheim.** Ein 36 Jahre alter Landwirt, der schon längere Zeit Anzeichen von Geistesabwärtigkeit zeigt, brang in hohem Leidem Zustand in ein Haus ein und mißhandelte ein kleines Kind. Er wurde von den Hausbewohnern übermächtig und in die Heilanstalt nach Emmendingen verbracht.

### Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Das über dem Nordatlantik liegende Hochdruckgebiet verlagert sich jetzt langsam nach Süden. Die Temperaturverhältnisse auf dem europäischen Festlande werden damit eine Verringerung erfahren, da nun mildere subtropische Luft von Nordwesten nach Mitteleuropa gelangen kann, wo bisher längere Zeit hindurch der Zutrom maritimer Polarluft den Einbruch frühlingsmäßiger Temperaturen aufgehalten hat. Als erste Folge dieser Umgruppierung des Luftdruckes wird es heute allgemein bei uns aufheitern.

#### Weiterausblick für Freitag, den 24. April:

Zeitweise heiter, etwas wärmer, höchstens strichweise leichtere Regen bei südwestlichen Winden.

### Veranstaltungen

**Donnerstag, 23. April:**  
Badisches Landestheater: Sturm im Wasserglas. 19.30 Uhr.  
Colosseum-Theater: Zauberkünster Kasper. 20 Uhr.  
Gloria-Palast: Der wahre Jakob. Unsere Liebe war Sünde. Kommer-Zuchtspiele: Der Ruf. Zwei im Winterabend. Pakt-Zuchtspiele: Der weltberühmte Clowin Grod. Neben-Zuchtspiele: Väter der Großstadt. Schanburg: Der weltberühmte Clowin Grod.

#### Amthliche Bekanntmachungen

Der Zwangsversteigerungs-Termin gegen Valentin Horst Eheleute in Karlsruhe-Grünwinkel vom 25. April 1931 ist aufgehoben.  
Karlsruhe, den 21. April 1931.  
891  
Badisches Notariat 5  
als Vollstreckungsgericht.

#### Beiträge zur land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung.

Die Beiträge für die Beitragsleistung für das Jahr 1930 liegen vom 25. April 3. d. d. bis zum 30. April 1931 bei den Gemeindefretariaten der Orte zur Einsicht der Beteiligten auf. Einsprüche gegen deren Inhalt können während obiger Frist und eines weiteren Monats erhoben werden.  
Karlsruhe, den 20. April 1931.  
Der Oberbürgermeister.

#### Frische Fische

**Eingetroffen direkt vom Fangplatz**

**Kabliau** im ganz. Fisch 27 Pfund  
im Anschnitt Pfund 30

**Kabliaufilet** 45 ohne Bauchlappen beste Qualität Pfd.

**Marinaden billigst!**

Bismarckheringe 1 Liter-Dose 45  
Rollmops 45  
Bratheringe 45  
Geleeheringe 45  
Bratheringe 1 Liter-Dose 65  
Geleeheringe 65  
Bratheringe o. K. Stck. 10

... und 5% Rabatt

#### Pfankuch

Empfehle 2 x 1 Anfertigung von Herren-Anzügen mänteln in feiner Maßarbeit und Maßkonfektion von 30 Mark an

Große Auswahl! hochwertige, deutschen und original engl. Stoffe. Auch vorhanden Stoffe werden verarbeitet.

**Stoff-Vertrieb** und Herren-Schneiderei  
Blumenstraße 2 J.

#### Eigenheim

Die neuesten **Radio** Europa-Netzempfangszuch auf bequemem **Teilzahlung** J. Piasacki Luisenstr. 50

#### Bezirks-Sparkasse Durlach

**Oeffentliche Verbands-Sparkasse**  
Fernsprecher 196, 197

**Mit Sparen fängt Dein Wohlstand an deshalb spare bei Zeiten.**

Die Bezirkssparkasse Durlach nimmt Spareinlagen von jedermann entgegen und vergütet hierfür zeitgemäße Zinsen.

Kassenstunden: Samstags vormittags 8-1 Uhr, an den übrigen Werktagen vormittags 8-1/2 Uhr, nachmittags 1/2-6 Uhr.

#### LEBENSMITTEL

Verkauf sowie Vorrat!

**Wurstwaren**  
Schlackwurst in Fettdarm Pfd. 2.- 1.80  
Cervelatwurst u. Salami Pfd. 1.35  
Fetter Speck od. Schweinefettbacken o. Kn. Pfd. 84-7  
Dörrfleisch mager . . . . . Pfd. 98-7  
Weinsülze . . . . . 1/2 Pfd. 35-7  
Schweinskopf 1 Weinsülze, 1/2 Pfd. 45-7

**Frische Fische direkt von der See.**  
Kabliau im Ganzen . . . . . Pfund 19-7  
Kabliau im Anschnitt . . . . . Pfund 24-7  
Schaillisch im Ganzen Pfund 38-7  
Kabliau-Filet . . . . . Pfund 35-7  
Goldbarsch . . . . . Pfund 45-7  
Stockfisch . . . . . Pfund 32-7

**Meinungsabgabe vorbehalten!**  
**Eißen / Salts**  
Deutsches Schweinefett 1 Pfd. 70-7  
Camembert Schacht. 75, 75, 75, 25-7  
Edamer vollfett . . . . . Pfund 95-7  
Limburger bei ganzer Laib Pf. 38-7  
Tilsiter vollfett mit Rinde 1/2 Pfund 65-7  
Landbutter (Kochbutter) . . . . . Pfund 1.25

#### Unser Preis! Allerschönsten Weinplumbirnen für 158

**Andi Portaffan**  
Portugies. Delsardinen 2 große Dosen 85-7  
Senfgurken . . . . . 2 Pfund-Dose 50-7  
Gurkensalat . . . . . 2 Pfund-Dose 50-7  
Bücklinge . . . . . Pfund 40-7  
Seelachs/Schellfische . . . . . Pfund 45-7  
Flundern/Makrelen . . . . . Pfund 45-7

**Frische Eier**  
10 Stück 65-7  
**Frische Steyerer**  
100 Stück 8.50  
10 Stück 90-7  
Zum Einlegen besonders geeignet.

**Kolonialwaren**  
Haushalt-Weizen-Mehl 2 Pfd. 45-7, Pfund 24-7  
Bruch-Makkaroni od. Spaghetti 1. gef. 2 Pfd. 75-7, Pfund 36-7  
Hartgr-Makkaroni 1. gef. 2 Pfd. 55-7, Pfund 45-7  
Eier-Gemüse-Nudeln 2 Pfd. 55-7, Pfund 50-7  
Eier-Faden-Nudeln 2 Pfd. 55-7, Pfund 50-7  
Mischobst Stck. 2 Pfd. 95-7, 1 Pfd. 50-7  
**Orangen** 4 Pfund 78-7

**Deutsche Stempelpeler** 1.10 extra schwer . . . . . 10 Stück

**Dralle's Blumenseife** 5 Stück, im Cellophan . . . . . 88-7  
**Badeseife** große 250 Gramm-Stücke . . . . . Stück 35-7

**Kernseife** garantiert rein . . . . . 5 große Block 95-7  
**Kernseife** garantiert rein . . . . . 5 Riegel 55-7

#### Dankfagung.

Für die anlässlich des Todes meines lieben Vaters, unersetzlichen Anteilnahme, allen herzlichen Dank.

Durlach, den 23. April 1931

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Wechsler**

#### Danksagung.

Zum Heimgang unseres lieben Entschlafenen sind uns von allen Seiten in überaus großer Anzahl Beweise wärmster Anteilnahme zugegangen, für die wir unseren tiefgefühltesten und herzlichsten Dank aussprechen.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lehmann für seine röstlichen Worte, sowie der Sozialdemokratischen Partei für den schönen Nachruf nebst Kranzspende, dem Arbeitersport- und Kulturkartell, der Direktion und Arbeiterschaft der Firma G. Genschow & Co., und allen Vereinen, die sich in gleicher Weise anschlossen.

Die große Wertschätzung, die uns all diesen Beweisen tiefen Mitfühlens zu uns spricht, ist uns ein Trost in unserem Leid. Des weiteren seien recht innigst bedankt die vielen Freunde und Bekannten, die des teuren Toten durch Teilnahme an der Bestattung & sowie die vielen Kranz- und Blumenspenden so liebevoll gedacht haben.

Durlach, den 20. April 1931. 1106  
**Julchen Dietrich u. Kinder**

#### Volksingakademie Karlsruhe

Mitglied des D. A. S. B.

Am Freitag, den 1. Mai abends 7 1/2 Uhr im großen Saale der städt. Festhalle, Karlsruhe

große musikalische Aufführung

### Befreiung

Kantate für gemischten Chor Tenorsolo und Orchester.

Mitwirkende:  
W. Nentwig, Bad. Kammer-sänger, Chorleiter vom Bad. Landestheater, Chor der Volksingakademie Karlsruhe. Musikalische Leitung: Kapellmeister Dr. H. Knöll

Karten sind neben den bezeichneten Vorverkaufsstellen beim Deutschen Metallarbeiterverband, Lammstraße 18, Zentralverband der Angestellten, Gartenstraße 26, Gesamtverband, Sofienstr. 30, Schuhmachermeister Kehr, Nuitsstr. 14, sowie Johann Schmidt, Ernstraße 93, erhältlich.

Mitglieder haben bedeutende Preisermäßigung.

#### MöBEL

Schlafzimmer, Eiche RM. 420.-  
Wohnzimmer, Eiche RM. 350.-  
Herrenzimmer, Eiche RM. 500.-  
Küche, Eiche RM. 160.-  
Schreibtisch, Eiche RM. 115.-  
Auszugstisch, Eiche RM. 80.-  
Lagerstühle RM. 18.-  
Flurgarnituren RM. 30.-

Gebr. Klein  
Möbelfabrik  
Durlacher Str. 97/99  
Ruppurzer Str. 14

Elek. Büfett, eiche, 135.-  
mod. Flurgarderoben, 1-türig, Spiegelrahmen, 1,20 m br., erhtl. 95.-  
1-türig 110.-, 3-türig 170.-, Diplomat in hell und dunkel, eiche, 90 u. 65.-, Sessel 12 u. 15.-, pol. Vertiko 35.-, eleg. Chaiselongue 32.-, Schrank, hoch 2 u. 38.-, Bettbetten 12 u. 15.-, 18.-, 24.-, 30.-, 36.-, 42.-, 48.-, 54.-, 60.-, 66.-, 72.-, 78.-, 84.-, 90.-, 96.-, 102.-, 108.-, 114.-, 120.-, 126.-, 132.-, 138.-, 144.-, 150.-, 156.-, 162.-, 168.-, 174.-, 180.-, 186.-, 192.-, 198.-, 204.-, 210.-, 216.-, 222.-, 228.-, 234.-, 240.-, 246.-, 252.-, 258.-, 264.-, 270.-, 276.-, 282.-, 288.-, 294.-, 300.-

#### Badisches Landestheater

Donnerstag, 23. April  
Volksbühne  
Krippenstellung  
**Sturm im Wasserglas**  
Komödie von Bruno Frank  
Regie: Raumbach  
Mitwirkende: Bertram, Hoff, Rademacher, Seiling, Graf, Verz, Böder, Volbach, S. Kienlcher, Klobbe, Rehner, Müller, Gräter, Schütz, v. d. Trenck.  
Anfang 19.30 Uhr  
Stelle A (0.70-5.00.-)  
Für diese Vorstellung sind nur Sitzplatzkarten erhältlich.

#### Kolloleum

KAPITUM  
täglich 8 u. 10 Uhr

**Kabner**  
der erste Zaubere der einen lebenden Elefanten verschwinden lassen und das große **Uario**

Mittwoch und Samstag auch 4 Uhr  
Sonnt. 4 Uhr 40 bis 1.40

Vorverkauf Zigarrenhaus Meyler-Passage und ab 5 Uhr Colosseum-Kasse.

Der Elefant ist im Colosseumgarten ab 5 Uhr zu sehen, kann gefüttert werden. Brot, Zucker, Rüben

**Motorrad**  
D. K. W. 200, R. E. 11- Sport, Hella 350 cm, preiswert zu verkaufen  
Sehu, Derrnstr. 10.